



GEMEINSAM FÜR EINE UMWELTBEWUSSTE UND ATTRAKTIVE STADT

Nachhaltigkeitsbericht 2012



Unternehmensleitlinien

FES-UNTERNEHMENS- LEITLINIEN

Kunden

Wir leben von unseren Kunden: Wie gut wir unsere Aufgaben erfüllen, darüber urteilen allein unsere Kunden. Daher muss sich alles, was wir tun, an unseren Kunden ausrichten. Die Kundenzufriedenheit hilft uns, unternehmerische und betriebliche Entscheidungen zu werten und zu gewichten.

Mitarbeiter

Die FES sind wir selbst: Unter dem Dach der FES finden wir sehr unterschiedliche Menschen und ein breites Spektrum an Aufgaben, Ausbildungen, Kulturen, Sprachen und Temperamenten. Je mehr Gemeinsamkeit wir schaffen, desto wertvoller wird die Leistung des Einzelnen.

Wirtschaftlichkeit

Verantwortung verpflichtet zu Wirtschaftlichkeit: Wirtschaftlichkeit entscheidet in ganz besonderer Weise über unseren Markterfolg. Zu schauen, wo etwas besser, schneller, günstiger oder einfacher gemacht werden kann, ist die Aufgabe jedes einzelnen Mitarbeiters.

Qualität

Das Beste für uns ist, besser zu sein: Unsere Kunden erwarten zuverlässige, regelmäßige, umweltfreundliche und wirtschaftliche Dienstleistungen rund um die Themen Abfallentsor-

gung und Reinigung. Unseren Aufwand an Logistik, Technik und persönlichem Einsatz soll dabei möglichst niemand bemerken.

Kommunikation

Vor dem Tun kommt das Verstehen, vor dem Verstehen kommt die Verständigung: Wir bemühen uns daher in unserem täglichen Miteinander um Kommunikationswege, die unsere Arbeit klarer, reibungsloser, angenehmer und erfolgreicher machen – offiziell, informell, regelmäßig und spontan.

Umwelt

Eine saubere Umwelt ist heute unser Auftrag – und unsere Verantwortung für morgen: Abfall und Schmutz werden nicht einfach nur entfernt. Abfall ist für uns ein ökonomisch und ökologisch wertvoller Rohstoff, den wir in den Stoffkreislauf zurückführen und weiter nutzbar machen. Unsere Mission ist es, Lebensräume zu pflegen und Ressourcen zu schonen.

Region

Nähe schafft Vorsprung – und Verantwortung: In Frankfurt und im Rhein-Main-Gebiet leben nicht nur unsere Kunden und Auftraggeber, sondern auch wir selbst. Wir erkennen daher die Verantwortung, die in dieser Nähe liegt: Was gut für Frankfurt/Rhein-Main ist, das ist auch gut für die FES.



INHALT

Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden	4
Vorwort der Geschäftsführung	5
Unternehmensprofil	6
15 Jahre FES (1996-2011)	8
Nachhaltige Entwicklungen 2010 und 2011	10
Wirtschaft: Mit Nachhaltigkeit die Zukunft gestalten	12
Umwelt: Umweltschutz mit System	20
Mitarbeiter: Multikulturell und multiquifiziert	28
Gesellschaft: Gemeinsam handeln – für eine lebenswerte Stadt	36
FES-Umweltleitlinien	44
Strom- und Wärmebilanz 2010-2012	45
Über diesen Bericht	46
Index nach GRI	47
Impressum	Umschlag hinten



Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden

Liebe Frankfurterinnen und Frankfurter,

nachhaltig wirtschaften ist das Gebot unserer Zeit, auch und gerade in städtischen Ballungsräumen. Nachhaltig wirtschaften heißt, dass Unternehmen wie FES immer ökoeffizienter werden, Ressourcen schonen und sparen, weniger Schadstoffe ausstoßen etc. und durch diese Wirtschaftsweise mit dazu beitragen, unsere Lebensqualität zu verbessern.

Frankfurt soll grüner und sauberer werden, weil es uns Menschen damit besser geht. Deshalb investieren wir in umweltfreundliche Verkehrsmittel, in Radwege, in den Ausbau und die Vernetzung des Grüngürtels, in den Klimaschutz und in die Sauberkeit. Eine gute Lebensqualität dient Bürgerinnen und Bürgern und Unternehmen gleichermaßen. Denn wo es sich gut leben lässt, lässt es sich auch gut arbeiten – und umgekehrt.

Erfreulich zu sehen, welche Fortschritte FES in den vergangenen Jahren gemacht hat. Im Frühjahr war ich Zeuge der Eröffnung der Photovoltaikanlage auf der ehemaligen Mülldeponie in Dreieich-Buchsschlag. Es ist schon eine tolle Entwicklung, dass dort, wo die Frankfurter jahrelang ihren Müll abgeladen haben, nun ein Solarpark für saubere Energie errichtet worden ist. Maßgeblich vorangetrieben durch FES, ist dieses Projekt gleichzeitig ein schönes Beispiel für die Zusammenarbeit in der Rhein-Main-Region.

Doch nicht nur FES hat sich hohe Ziele gesetzt beim Thema Nachhaltigkeit. Auch die Stadt Frankfurt verfolgt ambitionierte Pläne. In meinen Funktionen als FES-Aufsichtsratsvorsitzender, Verkehrsdezernent und Stadtrat sehe ich die Leistung des Unternehmens als Beitrag zum „größeren Ganzen“, und damit meine ich eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Stadtentwicklung in Frankfurt und Umgebung.

Auch wenn wir es mit unserer Bewerbung um den Titel „European Green Capital Award“ zwar bis unter die letzten drei Bewerber, nicht aber auf den ersten Platz geschafft haben, so gehören wir hier in Frankfurt auf jeden Fall zu den Gewinnern: Denn in dem Bewerbungsverfahren werden europäische Großstädte nach zwölf Umweltindikatoren bewertet, zu denen neben Themen wie Artenvielfalt, Lärmbelästigung und Energieeffizienz auch Abfallproduktion und -management gehören. Spätestens hier kommt FES wieder ins Spiel, mit ihrer täglichen Entsorgungsleistung, aber auch mit ihren zahlreichen Initiativen – von Mitmach-Aktionstagen bis zu den Investitionen in erneuerbare Energien. Von mehr Nachhaltigkeit profitieren alle.

Stefan Majer
Verkehrsdezernent der Stadt Frankfurt am Main



Vorworte	4
Unternehmensprofil	6
15 Jahre FES	8
Entwicklungen	10
Wirtschaft	12
Umwelt	20
Mitarbeiter	28
Gesellschaft	36
FES-Umweltleitlinien	44
Strom-/Wärmebilanz	45
Über diesen Bericht	46
Index nach GRI	47

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde von FES,

vor Ihnen liegt unser zweiter Nachhaltigkeitsbericht. Vor zwei Jahren hat unser Erstlingswerk viel Aufmerksamkeit erregt. Der Blick hinter die Kulissen der regionalen Entsorgungsbranche kam gut an. Vielen hat gefallen, dass wir uns nicht selbst über den grünen Klee gelobt haben, sondern auch Verbesserungspotenziale aufzeigten. Wir wissen, dass die Erfolgsskala nach oben offen ist, und haben die Bereiche benannt, bei denen wir uns noch entwickeln müssen.

Jetzt ziehen wir wieder Bilanz. Wie weit sind wir in den Jahren 2010 und 2011 mit unseren Plänen gekommen? Wir hatten vor allem angekündigt, erstmalig unseren eigenen ökologischen Fußabdruck im Bereich der Liegenschaften und Fahrzeugflotte zu messen und Ansätze zu entwickeln, diesen zu optimieren. Wir wollten eine aktivere Rolle im Umweltschutz einnehmen, also nicht nur Belastungen reduzieren, sondern einen eigenen positiven Beitrag leisten, und einiges mehr. Sie werden sehen: Was wir versprechen, tun wir auch.

Die Beschäftigung mit dem Thema Nachhaltigkeit hat bei uns viel bewirkt. Es wurden Denk- und Entscheidungsprozesse angestoßen – von der Datenerhebung und -auswertung bis hin zu Investitionen in Anlagentechnik. Nachhaltigkeit hilft uns aber nicht nur, unsere Effizienz zu steigern, sondern es erschließen sich auch ganz neue Geschäftspotenziale. Mit dem Bau von Windkraft- und Solaranlagen auf unseren Grundstücken, der Biomasseverwertung und unserer Investition in den Solarpark auf der ehemaligen Mülldeponie in Dreieich-Buchsschlag entwickelt sich unsere Rolle weiter. Neben unserer Tätigkeit als Entsorger und (Sekundär-)Rohstoffhändler sind wir künftig auch als Energieerzeuger aktiv.

Auch in diesem Bericht wollen wir unsere Herausforderungen nicht verschweigen. So etwa den Preisdruck im Vertrieb, den wir spüren und bei dem sich unsere Auftraggeber mitunter fragen müssen, wie viel Nachhaltigkeit sie wirklich wollen. Oder die demografische Entwicklung (das Durchschnittsalter auch unserer Mitarbeiter steigt) – hier kommt es uns weniger darauf an, den Altersdurchschnitt zu senken, als vielmehr die Arbeitsfähigkeit zu erhalten. Aber lesen Sie selbst! Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung.

Dirk R Emmert

Benjamin Scheffler

Dirk Stöver



UNTERNEHMENSPROFIL

FES (Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH)

Mitarbeiter

2010: konzernweit 1.538, davon 1.259 bei FES
2011: konzernweit 1.549, davon 1.236 bei FES

Umsatz (inkl. Tochtergesellschaften)

2010: 212,6 Mio. Euro
2011: 226,9 Mio. Euro

Gemeinsam mit unseren sieben Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sind wir ein Unternehmen, das ein komplettes Paket an Dienstleistungen rund um Entsorgung und Reinigung anbieten kann. Darüber hinaus wird an einigen Standorten umweltfreundlicher Strom aus Biomasse, Sonne und Wind erzeugt.

Den Kundenanforderungen entsprechend bieten wir maßgeschneiderte Lösungen, inklusive eines umfangreichen Beratungsangebots. Dabei ist es für uns selbstverständlich, dass alle Entsorgungsunternehmen der FES-Gruppe das Zertifikat „Entsorgungsfachbetrieb“ tragen. Wir entsorgen Abfälle fachgerecht und gemäß den Bestimmungen des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes und der Gewerbeabfallverordnung, betreiben Verwertungs- und Aufbereitungsanlagen und reinigen nach dem neuesten Stand der Technik. Bei FES arbeiten öffentliche und private Hand partnerschaftlich zusammen: 51 Prozent der Anteile sind im Besitz der Stadt Frankfurt am Main, 49 Prozent der Anteile werden von REMONDIS gehalten.

Unsere Unternehmen sammeln, sortieren und verwerten alle kommunalen und gewerblichen Abfälle, darunter Papier, Altglas, Biomüll, Schadstoffe, Verpackungsabfälle, Sperr- und Restmüll. Wir reinigen Straßen, Plätze und Grünanlagen und befreien die 1.100 Kilometer des Frankfurter Straßennetzes von Schnee und Eis. Für mehr als 8.400 Unternehmen aus Industrie, Handel und Gewerbe bieten wir individuell zugeschnittene Entsorgungs- und Reinigungslösungen – von der Abholung kleinerer Verpackungsmengen bis zur Reinigung von Öl- und Fettabscheidern und Fäkaligruben. Wir betreiben unter anderem eine eigene, hochmoderne Altpapiersortieranlage und eine Schlackeaufbereitungsanlage für die Verbrennungsrückstände aus dem Müllheizkraftwerk.

Neben dem operativen Geschäft erfüllt die FES GmbH alle Holdingaufgaben in der FES-Gruppe, wie den Kundenservice, das Liegenschaftsmanagement, die kaufmännische Verwaltung, die Personalbetreuung, die Instandhaltung von Fahrzeugen und Behältern und vieles mehr.

Mehr Informationen unter <http://www.fes-frankfurt.de>.

FFR

FFR GmbH inkl. Niederlassung in Mainz/Wiesbaden

Beteiligung: 100 %

Mitarbeiter	Umsatz (in €)
2010: 89	2010: 10,8 Mio.
2011: 116	2011: 10,9 Mio.

FFR reinigt und pflegt seit mehr als 40 Jahren Wege, Plätze und Grünbereiche und sorgt im Winter für geräumte und rutschfreie Flächen. Zu unseren Kunden zählen Städte, Gemeinden, Gewerbetunden, Wohnungsbaugesellschaften, Eventveranstalter und viele Privatleute. Außerdem plant und führt die FFR verkehrstechnische Absicherungen für Baustellen und Großveranstaltungen durch.

Mehr Informationen unter <http://www.ffr-frankfurt.de>.

FAS

FES Abfallmanagement und Service GmbH

Beteiligung: 100 %

Mitarbeiter	Umsatz (in €)
2010: 122	2010: 10,1 Mio.
2011: 136	2011: 11,9 Mio.

FAS führt verschiedene Entsorgungsaufträge in Frankfurt am Main und einigen Nachbargemeinden durch. In Frankfurt und Hanau sammelt FAS alle Verpackungsabfälle mit dem Grünen Punkt und vergleichbaren Lizenzzeichen. In Maintal führt FAS die Glasabfuhr durch und in Kelsterbach die Restabfallabfuhr sowie die Papier- und Sperrmüllsammmlung. Außerdem betreibt FAS eine Altholzauflagerungsanlage.

Mehr Informationen unter <http://www.fas-frankfurt.de>.

RMS

Rhein-Main Solarpark GmbH
Beteiligung: 50 %

Mitgesellschafter der RMS GmbH ist die Stadtwerke Dreieich GmbH. Das Unternehmen wurde im Oktober 2011 gegründet und ist die Betreibergesellschaft des Solarparks auf der ehemaligen Mülldeponie Dreieich-Buchsschlag. RMS ist auch Eigentümer von 49 Prozent der installierten Spitzenleistung von 8.200 kWp; weitere Miteigentü-

mer sind unter anderem verschiedene Stadtwerke sowie zahlreiche Bürger der Region. Der Solarpark wurde am 31. Dezember 2012 in Betrieb genommen und hat daher im Berichtszeitraum noch keine Umsätze erwirtschaftet. RMS beschäftigt kein eigenes Personal, sondern greift über Geschäftsbesorgungsverträge auf Mitarbeiter von FES und den Stadtwerken Dreieich zurück.

Mehr Informationen unter <http://www.rhein-main-solarpark.de>.



Vorworte	4
Unternehmensprofil	6
15 Jahre FES	8
Entwicklungen	10
Wirtschaft	12
Umwelt	20
Mitarbeiter	28
Gesellschaft	36
FES-Umweltleitlinien	44
Strom-/Wärmebilanz	45
Über diesen Bericht	46
Index nach GRI	47

Die FES-Gruppe setzt sich zusammen aus der FES und aus sechs spezialisierten Tochterunternehmen. Die Hauptgesellschaft FES übernimmt dabei die kommunalen Dienstleistungsaufträge der Stadt Frankfurt am Main und die Holdingaufgaben für alle Gesellschaften.

Die Tochtergesellschaften konzentrieren sich auf das gewerbliche Entsorgungs- und Reinigungsgeschäft sowie auf den Betrieb von Entsorgungsanlagen. Ende 2011 kam die Beteiligung an der RMS GmbH hinzu.

RMB	
Rhein-Main-Biokompost GmbH	
Beteiligung: 100 %	
Mitarbeiter	Umsatz (in €)
2010: 11 2011: 11	2010: 5,5 Mio. 2011: 6,0 Mio.

RMB betreibt in Frankfurt eine der modernsten Bioabfallbehandlungsanlagen Deutschlands. Seit der Inbetriebnahme 1999 werden hier private und gewerbliche Bioabfälle aus dem Frankfurter Stadtgebiet verwertet, darunter Bioabfall aus Frankfurter Haushalten, der über die Biotonne erfasst wird, Grünschnitt aus dem Garten- und Landschaftsbau oder der Grünflächenpflege sowie gewerbliche Abfälle von Lebensmittelherstellern. In einem Kombinationsverfahren aus Vergärungs- und Kompostiertechnik werden in der Anlage sowohl hochwertige Komposterden als auch Biogas erzeugt, das in Strom und Wärme umgewandelt wird. Die gewonnene Energie wird einerseits zum Betreiben der Anlage genutzt, andererseits wird sie in das öffentliche Versorgungsnetz gespeist.

Mehr Informationen unter <http://www.rmb-frankfurt.de>.

TRAPP	
TRAPP GmbH	TRAPP Handelsgesellschaft mbH
Beteiligung: 100 %	Beteiligung: 50 %
Mitarbeiter	Umsatz (in €)
2010: 48 2011: 36	2010: 7,8 Mio. 2011: 13,4 Mio.

Unter der Marke TRAPP finden sich drei Dienstleistungsbereiche. Im Bereich der Akten- und Datenträgervernichtung entsorgen wir vielfältige Datenträger wie Papier (Akten), Festplatten, CDs, Magnetbänder, Disketten, Mikrochips und andere digitale Datenträger sowie Filmmaterial. Dabei arbeiten wir nach den Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes. Das Geschäftsfeld Altpapierentsorgung und -handel ist Partner von Unternehmen und anderen Anfallstellen für die fachgerechte Entsorgung verschiedenster Altpapierqualitäten. Dabei handeln wir diese Waren auch europaweit. Der Bereich Rohstoffe und Recycling steht für eine effektive Kreislaufwirtschaft bei Gewerbeabfall, Altpapier, Kunststoff, Elektronik, Schrott, Holz, Glas, Bauschutt und Sperrmüll. Sie werden unabhängig von Größe oder Menge abgeholt, nach sinnvollen Stoffströmen sortiert und fachgerecht verwertet. Die TRAPP Handelsgesellschaft mbH ist ein Gemeinschaftsunternehmen mit der KG Ludwig Melosch Vertriebs-GmbH, das sich auf den grenzüberschreitenden Handel mit Altpapier spezialisiert hat.

Mehr Informationen unter <http://www.trapp-frankfurt.de>.

MHKW	
Müllheizkraftwerk Frankfurt am Main GmbH	
Beteiligung: 50 %	
Mitarbeiter	Umsatz (in €)
2010: 9 2011: 14	2010: 73,9 Mio. 2011: 67,0 Mio.

Überlassen von FES 2010: 76 2011: 71
Überlassen von Mainova 2010: 20 2011: 15

Mitgeschafter der MHKW GmbH ist die Mainova AG. Neben den eigenen Angestellten des Unternehmens arbeiten im MHKW noch weitere, von FES und Mainova überlassene Mitarbeiter.

Die MHKW GmbH ist die Betreibergesellschaft des Müllheizkraftwerks im Frankfurter Stadtteil Heddernheim. Hier werden Abfälle aus Frankfurt und Umgebung thermisch verwertet. Dabei wird die entstehende Wärme in ein Fernwärmenetz und die erzeugte elektrische Energie ins Stromnetz eingespeist.

Mehr Informationen unter <http://www.mhkw-frankfurt.de>.

FSG	
Flughafen Service GmbH	
Beteiligung: 33,3 %	
Umsatz (in €)	
2010: 4,9 Mio. 2011: 4,7 Mio.	

Mitgeschafter der FSG sind (zu jeweils 33,3 %) die Meinhardt Stadtreinigung GmbH & Co. KG sowie die Fraport AG.

FSG bietet ein komplettes Paket an Dienstleistungen rund um die Entsorgung. Mit den Gesellschaftern FES und Meinhardt als zertifizierte Entsorgungsfachbetriebe sichert sie die wirtschaftliche und rechtssichere Entsorgung sämtlicher Abfallfraktionen. Tätigkeitsgebiet ist der Flughafen Frankfurt am Main mit seiner näheren Umgebung und der Flughafen Frankfurt-Hahn. FSG beschäftigt kein eigenes Personal, sondern vergibt alle Entsorgungsaufträge an die Firmen Meinhardt, FES und REMONDIS.



2008

- Das FES-Servicecenter bezieht neue Räumlichkeiten auf dem Liebfrauenberg 52-54.



2009

- Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten wird das MHKW offiziell in Betrieb genommen.



2010

- FES übernimmt die TRAPP GmbH.
- Der erste FES-Nachhaltigkeitsbericht erscheint.



15 JAHRE FES (1996-2011)

VON DER MÜLLABFUHR ZUM ENTSORGUNGSDIENSTLEISTER

Als das ehemalige Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung in eine GmbH überführt wurde, hatten alle Beteiligten ein Ziel: Der neue Dienstleister sollte für künftige Herausforderungen fit gemacht werden. Flexibel, modern, nachhaltig – immer wieder muss FES ihre Zukunftsfähigkeit überprüfen.

2007

- FES unterzeichnet die „Charta der Vielfalt“, eine Unternehmensinitiative zur Förderung von Vielfalt in Unternehmen.



2006

- FFR GmbH wird zur 100-prozentigen Tochtergesellschaft der FES GmbH.
- Die Gewerbeabfall-Sortieranlage (GeSa) im Frankfurter Osthafen nimmt ihren Betrieb auf.
- Einführung leistungsorientierter Bestandteile des Entgelts im Bereich Entsorgungslogistik (ab 2009 auch in der Stadtreinigung).



2005

- Die MHKW GmbH wird als Betriebsgesellschaft des Müllheizkraftwerks gegründet. Gesellschafter zu gleichen Teilen sind FES und Mainova.
- Umrüstung eines Teils der Fahrzeugflotte auf Biodiesel. Das Projekt wird nach dem Wegfall steuerlicher Vorteile unwirtschaftlich und endet 2006.

2004

- Die Sanierung der von FES betriebenen Abfallverbrennungsanlage in der Nordweststadt bei laufendem Betrieb beginnt. Die Anlage wird zum Müllheizkraftwerk (MHKW).



2003

- FES GmbH übernimmt die Mehrheitsanteile an der Frankfurter Fußweg-Reinigung Dr. Feiler und Co. oHG (FFR).
- FES nimmt eine der modernsten Altpapier-Sortieranlagen Europas in Betrieb.
- Einführung des Arbeitszeitmodells „4-Tage-Woche“ im Bereich Entsorgungslogistik (ab 2006 auch in der Stadtreinigung).
- Einführung einer einheitlichen unternehmensweiten Betriebssoftware unter SAP und Integration von sieben Vorgängersystemen.



Vorworte	4
Unternehmensprofil	6
15 Jahre FES	8
Entwicklungen	10
Wirtschaft	12
Umwelt	20
Mitarbeiter	28
Gesellschaft	36
FES-Umweltleitlinien	44
Strom-/Wärmebilanz	45
Über diesen Bericht	46
Index nach GRI	47

2011

- FES beteiligt sich mit Erfolg am ÖKOPROFIT-Projekt der Stadt Frankfurt.
- Alle FES-Gesellschaften haben jetzt einen gemeinsamen Betriebsrat.
- Errichtung der größten Photovoltaikanlage in Hessen auf der ehemaligen Hausmülldeponie in Dreieich-Buchsschlag.



2012

- Einweihung des Rhein-Main-Solarparks auf der ehemaligen Deponie Dreieich-Buchsschlag.
- Die FES-Gruppe erstellt ihren ersten CO₂-Fußabdruck.



1996

- FES GmbH nimmt ihren operativen Betrieb auf.
- Das erste FES-Servicecenter wird in der Frankfurter Innenstadt eröffnet (seit 2009 auf dem Liebfrauenberg).



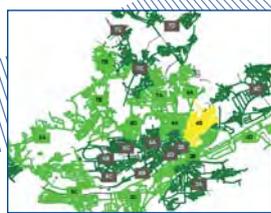
1998

- Das Familienunternehmen REMONDIS AG & Co. KG übernimmt von der Stadt Frankfurt 49% der FES GmbH. Dadurch wird FES zum Public Private Partnership-Unternehmen (PPP).
- Im Stadtgebiet Frankfurt wird die Biotonne eingeführt.
- Erstmalige Zertifizierung der FES GmbH als Entsorgungsfachbetrieb.
- Das FES-Kindermaskottchen Fessie wird „geboren“.
- Die ersten Frontlader werden eingesetzt.
- Start der Pilotphase des Projekts „Erdgasfahrzeuge“ mit der Anschaffung druckgas- und flüssiggasbetriebener Fahrzeuge. Die Technik ist zum damaligen Zeitpunkt noch nicht ausgereift. Das Projekt endet 2004.



1999

- Die Bioabfallbehandlungsanlage RMB nimmt ihren Betrieb auf.
- FES GmbH kauft die Abfallumladeanlage (AUA) von der Rhein-Main Abfall GmbH.



2002

- Das Logistikunternehmen FES Abfallmanagement und Service GmbH (FAS) wird als 100-prozentige Tochtergesellschaft der FES GmbH gegründet.
- Konzeption und Einführung eines objektivierten, EDV-gestützten Qualitätsbemessungssystems für die Stadtreinigung.
- FES startet als Dienstleister in der Entsorgung der Messe Frankfurt.



2000

- FES bietet jetzt auch Werksentsorgung an.
- Die Flughafen Service GmbH (FSG) wird zur Entsorgung am Frankfurter Flughafen gegründet.
- FES übernimmt die Schlackeaufbereitungsanlage im Frankfurter Osten.
- FES beginnt mit dem Einsatz von Seitenladern.



NACHHALTIGE ENTWICKLUNGEN 2010 UND 2011

Wirtschaft

- Steigende Umsätze: 2010 und 2011 waren erfolgreiche Geschäftsjahre (► Seite 14)
- Neue Tochtergesellschaft TRAPP GmbH integriert (► Seite 14)
- „Urban Mining“: Gewerbeabfall-Sortieranlage wieder angefahren (► Seite 15)
- Neue Beschaffungsrichtlinie fördert Nachhaltigkeit (► Seite 16)
- FES wird Ökostromerzeuger (► Seiten 17/18)
- Qualitätsmanagement hilft bei der Rezertifizierung zum Entsorgungsbetrieb (► Seite 18)

Umwelt

- Erfolgreiche Teilnahme am ÖKOPROFIT-Projekt (► Seiten 20/21)
- Weniger Stromverbrauch durch Server-Virtualisierung (► Seite 22)
- Investitionen in Photovoltaik (► Seite 22) und Solarthermie (► Seite 23)
- Deutlicher Rückgang des Heizölbedarfs im MHKW (► Seite 23)
- Effizienzsteigerungen im Fuhrpark (► Seite 24) und der Auftragsabwicklung (► Seite 25)
- Frankfurter Müllsortieranalyse bereitet Einführung der Wertstofftonne vor (► Seite 26)
- Neuer Wertstoffhof im Frankfurter Norden (► Seite 26)
- Erstmals CO₂-Fußabdruck erstellt (► Seite 27)





Vorworte	4
Unternehmensprofil	6
15 Jahre FES	8
Entwicklungen	10
Wirtschaft	12
Umwelt	20
Mitarbeiter	28
Gesellschaft	36
FES-Umweltleitlinien	44
Strom-/Wärmebilanz	45
Über diesen Bericht	46
Index nach GRI	47

2010 haben wir unseren ersten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Seitdem hat sich bei uns viel getan. Für die Eiligen unter unseren Lesern geben wir hier einen Überblick über die wesentlichen Entwicklungen im Unternehmen hin zu mehr Nachhaltigkeit in diesen beiden Jahren.



Mitarbeiter

- Klares Bekenntnis zur Multikulturalität unserer Belegschaft (► Seite 29)
- Neue Betriebsvereinbarung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf (► Seite 30)
- Aus- und Weiterbildung wird immer vielfältiger (► Seite 31)
- Immer weniger Arbeitsunfälle (► Seite 32)
- Gesundheitstag beim Mitarbeiterfest 2011 (► Seite 32)
- Neue Tarifverträge für Tochtergesellschaften, Betriebsrat jetzt für die gesamte FES-Gruppe (► Seiten 33/34)



Gesellschaft

- Neue Produktvideos im Internet erklären Abfalltrennung (► Seite 36)
- Unterstützung des Umweltunterrichts an Frankfurter Schulen (► Seite 38)
- „Cleaning Day“s mit städtischen Vereinen, Schulen und Unternehmen (► Seite 39)
- Klimaneutraler Druck der Kundenzeitschrift „Oskar“ (► Seite 41)
- Neue kostenfreie Service-Telefonnummer (► Seite 41)
- Markenbewertung der TRAPP GmbH (► Seite 42)
- „Social Day“ der FES-Mitarbeiter im Mai 2011 an der Frankfurter Pestalozzischule (► Seite 43)
- FES unterstützt „Joblinge“ (► Seite 43)



MIT NACHHALTIGKEIT DIE ZUKUNFT GESTALTEN

Die FES-Gruppe hat zwei dynamische Jahre hinter sich. Wir konnten Umsätze und Profitabilität steigern und dabei sowohl soziale als auch Umweltschutzanforderungen beachten. Mit der Erzeugung von Ökostrom haben wir ein neues Geschäftsfeld erschlossen, das sowohl die wirtschaftliche als auch die ökologische Nachhaltigkeitsdimension bedient.

Nachhaltigkeit hat viele Facetten – alle sind bei FES wichtig: Unser Geschäft unterstützt den Umweltschutz: Wir verwerten Abfälle und gewinnen dadurch Sekundärrohstoffe oder Ersatzbrennstoffe. So werden Ressourcen geschont und Stoffkreisläufe geschlossen. Mit einem hohen Anspruch an die Qualität unserer Dienstleistungen stellen wir sicher, dass wir im Geschäft bleiben. Denn Qualität überzeugt unsere Kunden und sichert damit Arbeitsplätze. Unsere guten Arbeitsbedingungen sorgen für zufriedene Mitarbeiter,

die sich mit Motivation und Leistungsbereitschaft für das Unternehmen einsetzen. Schließlich leisten wir über unser Geschäft hinaus einen Beitrag für das Gemeinwohl. Wir sind davon überzeugt, dass all dies einer nachhaltigen Entwicklung in Frankfurt am Main und Umgebung dient.

Wachstum als Herausforderung

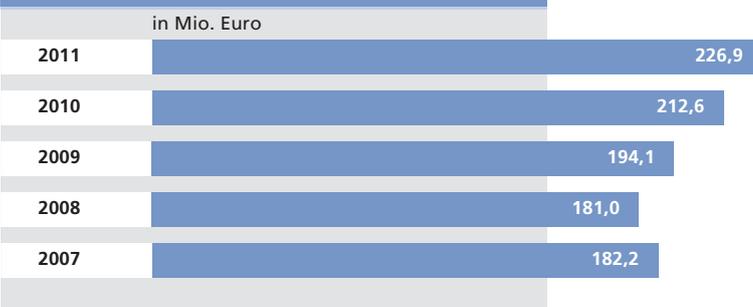
Wie jedes Unternehmen steht auch FES immer wieder vor Herausforderungen, die unsere Nachhaltigkeitsstrategie auf die Probe stellen.



Saubere Sache: In Sichtweite der Stadt Frankfurt produziert FES auf der ehemaligen Hausmülldeponie Dreieich-Buchsschlag Strom aus Sonnenenergie.

Vorworte	4
Unternehmensprofil	6
15 Jahre FES	8
Entwicklungen	10
Wirtschaft	12
Umwelt	20
Mitarbeiter	28
Gesellschaft	36
FES-Umweltleitlinien	44
Strom-/Wärmebilanz	45
Über diesen Bericht	46
Index nach GRI	47

Umsätze FES-Gruppe, 2007 bis 2011

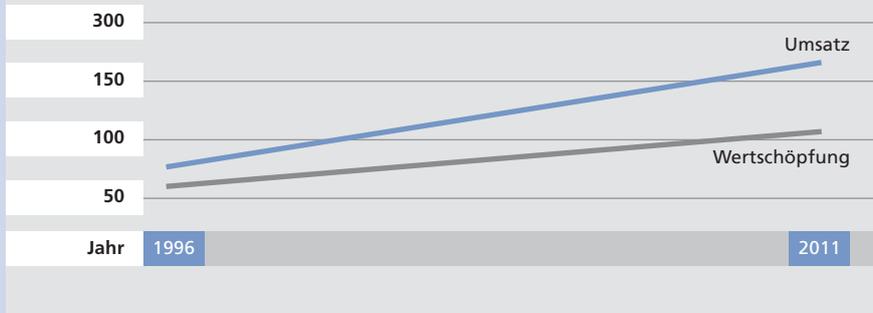


So ist das Rhein-Main-Gebiet eine der dynamischsten Wachstumsregionen in Deutschland – vor allem getrieben vom Wachstum Frankfurts. Nach Angaben des Regionalverbands Frankfurt/Rhein-Main entstehen derzeit jährlich rund 6.000 neue Wohnungen in der Region, die Hälfte davon in Frankfurt. Mehrere große Neubaugebiete sorgen dafür, dass dieser Trend noch einige Zeit anhalten wird, so etwa am Riedberg und im Frankfurter Bogen im Norden oder im Europaviertel und am Rebstockpark im Westen der Stadt. In der ersten Jahreshälfte 2012 hat die Einwohnerzahl Frankfurts die 700.000-Marke überschritten. Durch die Bevölkerungszuwächse müssen immer neue Gebäude und Straßenzüge an die Entsorgung und Straßenreinigung angeschlossen werden. In den vergangenen Jahren hat FES diese Zuwächse durch optimierte Tourenplanung, Produktivitätssteigerungen und moderne Fahrzeugtechnik kompensieren können. So wurden 2010 drei vierachsige Entsor-

gungsfahrzeuge angeschafft, die eine höhere Ladekapazität haben. Um die Zuwächse am Riedberg aufzufangen, wurde Ende 2011 die Tourenplanung für Leichtverpackungen (Gelbe Tonne) in mehreren nördlichen Stadtteilen umgestellt. Auch für den Osten der Stadt wurden Touren neu geplant und ein weiterer Vierachser angeschafft.

Inzwischen stoßen wir allerdings an die Grenzen dessen, was sich mit mehr Technik und Effizienz erreichen lässt. Die an uns gestellte Anforderung, mehr Leistungen zu gleichen Preisen zu erbringen, ist für uns immer schwieriger umzusetzen. Insbesondere unter dem Anspruch, gleichzeitig wirtschaftlich profitabel zu sein, ökologisch nachhaltig und personalverträglich zu wirtschaften, öffnet sich eine Schere zwischen Gewinnerwartung und Nachhaltigkeit. Ein fairer Interessenausgleich muss hier künftig verstärkt das Ziel aller Beteiligten sein.

Entwicklung in Tausend Euro Umsatz pro Mitarbeiter (FES GmbH)



Seit der Privatisierung ist FES ein bedeutend effizienteres Unternehmen geworden.

Mit der Übernahme der TRAPP GmbH durch FES konnten der Betrieb und damit auch die Arbeitsplätze langfristig gesichert werden. Seitdem befindet sich das Frankfurter Traditionsunternehmen wieder auf Erfolgskurs.

Erfolgreiche Geschäftsjahre

Unsere beiden Berichtsjahre 2010 und 2011 waren erfolgreiche Jahre für die FES-Gruppe. Der Konzernumsatz stieg von 194,1 Millionen Euro im Jahr 2009 über 212,6 Millionen (2010) auf 226,9 Millionen Euro (2011). Bei der FES GmbH stieg die Wertschöpfung pro Mitarbeiter im gleichen Zeitraum von rund 95.660 auf 106.800 Euro.

Von unseren Tochtergesellschaften sind die TRAPP GmbH und die FFR GmbH besonders stark gewachsen. TRAPP wurde im Juni 2010 übernommen und konnte seine Umsätze von 2010 auf 2011 fast verdoppeln (vgl. Kennzahlen auf S. 8). Die FFR hat im Januar 2010 eine Niederlassung für Mainz/Wiesbaden gegründet, die erfolgreich gestartet ist.

Die harten Winter 2009/10 und 2010/11 und Dumpingpreise im Winterdienstgeschäft führten zur Insolvenz mehrerer Straßenreinigungsfirmen im Frankfurter Umfeld, deren Mitarbeiter zum Teil von FFR übernommen werden konnten. FFR musste erhebliche Preissteigerungen durchsetzen, um dadurch den Winterdienst personell und qualitativ sicherzustellen. Der Reinigungsauftrag rund um den Hesttag 2011 in Oberursel – eine kulturelle Großveranstaltung mit knapp 1,4 Millionen Besuchern – hat positiv zur Geschäftsbilanz und besonders zum Image der FFR beigetragen.



Bülent Orkunt,

Prokurist der TRAPP GmbH und Geschäftsführer, TRAPP Handels GmbH

Unsere Tochtergesellschaft FAS gewann zum 1. Januar 2011 erneut Aufträge der Stadt Kelsterbach für Entsorgungsleistungen bei Restmüll, Papier, Bioabfall und Grünschnitt sowie Sperrmüll und Elektro-Altgeräten – Leistungen, die über den Umfang der Vorjahre hinausgehen. In Frankfurt entsorgen wir den Abfall im neuen Shoppingcenter „MyZeil“ und betreuen die Auftraggeber bei allen Entsorgungsfragen. Dieser Auftrag umfasst auch Mülltrennungsschulungen für die Mieter des Einkaufszentrums.

„Urban Mining“: Handel mit Sekundärrohstoffen

Deutschland ist ein rohstoffarmes Land, und die Gewinnung und der Import von Rohstoffen werden immer teurer und umweltschädlicher. Die Suche nach Wertstoffen im Abfall und ihre Aufbereitung zu Sekundärrohstoffen werden daher ökonomisch und ökologisch zunehmend sinnvoller. Experten bezeichnen diese Form der Sekundärrohstoffgewinnung als „Urban Mining“. Schon lange handelt daher FES mit Altpapier, Altmetallen, Kompost aus Bioabfällen sowie in letzter Zeit verstärkt mit Altholz.

In unserer eigenen Altpapiersortieranlage wird beispielsweise Altpapier sortiert und der Papierindustrie wieder zugeführt – in unserem



Sekundärrohstoff Altpapier: sortiert von FES.



Für unsere kommunale Abfallentsorgung haben wir einen zuverlässigen Dienstleister gesucht, der unseren hohen Ansprüchen an einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen gerecht wird. Mit FES haben wir einen solchen Partner gefunden.

Fall vor allem als Mischpapier, Kartonagen und „Deinking“-Ware. Bei Deinking-Ware handelt es sich um hochwertige und oberflächlich bedruckte Papiersorten, die einen Entfärbungsprozess (Deinking) durchlaufen. In den vergangenen zwei Geschäftsjahren hat sich der Altpapiermarkt insgesamt stabil und für FES profitabel entwickelt. Allerdings sinkt der Marktpreis für Deinking-Ware zunehmend in Richtung der Mischpapierpreise, wodurch das Sortieren allmählich unwirtschaftlich wird.

Da die Marktpreise für Sekundärrohstoffe häufig schwanken und die Marktpreise für thermische Abfallverarbeitung tendenziell fallen, müssen wir sehr flexibel auf Veränderungen reagieren. Deshalb haben wir beispielsweise Ende 2008 unsere Gewerbeabfall-Sortieranlage (GeSa) stillgelegt. Stattdessen haben wir an gleicher Stelle eine Altholzaufbereitungsanlage errichtet und in Betrieb genommen. Seit Mai 2010 wird vor allem das getrennt gesammelte Holz aus dem Sperrmüll zu Hack-schnitzeln verarbeitet und an verschiedene Biomassekraftwerke in der Region geliefert. Anfang 2010 haben wir die Sortierung von Gewerbeabfällen wieder aufgenommen. Seitdem werden dort kleine, aber hochwertige Wertstoffmengen (rund 600 Tonnen im Monat) sortiert, darunter insbesondere Papier und Metalle, die wir erfolgreich vermarkten.

Weitere Sekundärrohstoffe, die wir gewin-



Norbert Rethmann,
Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der RETHMANN-Gruppe

nen, sind Altmetalle aus der Schlackeaufbereitung des Müllheizkraftwerks sowie Kompost aus der Bioabfallbehandlungsanlage der Tochtergesellschaft RMB.

Lieferanten: regional und nachhaltig

FES ist nicht nur Dienstleister und (Sekundär-) Rohstoffhändler, sondern trägt auch als Käufer von Waren und Dienstleistungen zur regionalen Wirtschaftskraft bei. Von den rund 3.800 Unternehmen in unserem Lieferantennetzwerk stammen rund 57 Prozent aus einem Umkreis von rund 100 Kilometern um Frankfurt (vgl. Landkarte und Grafik S. 16).

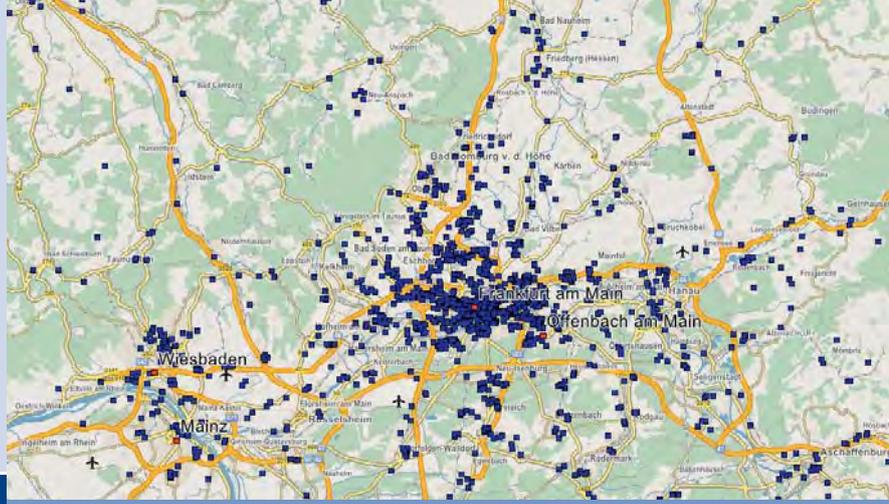
In unserer neuen Beschaffungsrichtlinie vom Oktober 2011 haben wir die folgenden vier Vergabegrundsätze verankert: den Wettbewerbs- und den Gleichbehandlungsgrundsatz sowie das Transparenz- und das Wirtschaft-



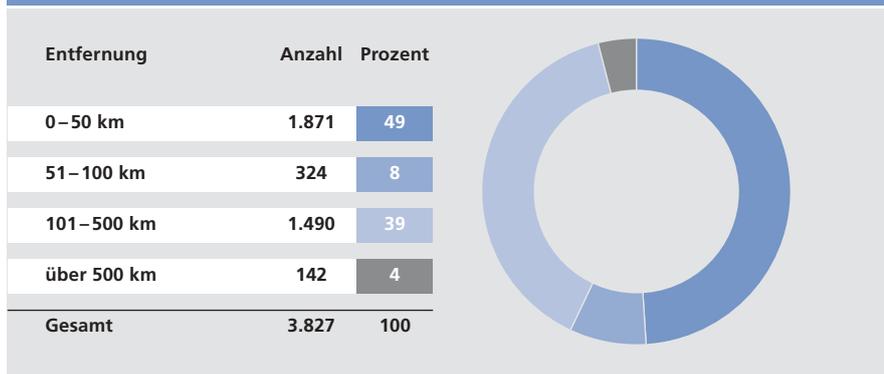
Manfred Ockel,
Bürgermeister der
Stadt Kelsterbach

Vorworte	4
Unternehmensprofil	6
15 Jahre FES	8
Entwicklungen	10
Wirtschaft	12
Umwelt	20
Mitarbeiter	28
Gesellschaft	36
FES-Umweltleitlinien	44
Strom-/Wärmebilanz	45
Über diesen Bericht	46
Index nach GRI	47

Innerhalb der REMONDIS-Gruppe ist die FES GmbH eine der erfolgreichsten PPP-Gesellschaften. Die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Frankfurt und REMONDIS verläuft absolut reibungslos und ist einer der maßgeblichen Gründe für die positive Entwicklung des gemeinsamen Unternehmens.



Regionale Verteilung der Lieferanten



<Neue Beschaffungsrichtlinie: Unser Einkauf wird nachhaltiger.

lichkeitsgebot. Das Wirtschaftlichkeitsgebot erklärt ausdrücklich, dass nicht allein der Preis über die Vergabe entscheidet, sondern auch Faktoren wie Zeit, Qualität, Zuverlässigkeit, Folgekosten und Service. Ein Beispiel dafür ist ein neuer Liefervertrag für Kaffee, der Mitte 2011 mit einer lokalen Kaffeerösterei geschlossen wurde. Diese versorgt uns seitdem ausschließlich mit zertifiziertem Biokaffee. So stärken wir lokale Unternehmen und leisten gleichzeitig einen Beitrag zum Naturschutz in anderen Teilen der Welt.

Bei der Energieversorgung für die Liegenschaften der FES-Gruppe gab es die größten wirtschaftlichen und ökologischen Veränderungen innerhalb der beiden Berichtsjahre. Die wirtschaftlich relevanteste Veränderung haben wir nach längerer Vorbereitung zum 1. Januar 2012 in die Wege geleitet. Zu diesem Zeitpunkt haben wir unseren Stromeinkauf beim örtlichen Versorger Mainova von einem Standard-Geschäftskundentarif auf börsenbasierte

Beschaffung umgestellt. Dabei konnten wir den Strompreis für drei Jahre fixieren und auf diese Weise Planungssicherheit schaffen. Die wichtigsten ökologischen Veränderungen haben wir nachfolgend dargestellt.

FES wird Ökostromerzeuger

Mit mehreren großen Investitionen sind wir in den vergangenen Jahren zum Erzeuger von umweltfreundlichem Strom aus Sonne und Wind geworden. Auf dem zentralen FES-Standort in der Weidenbornstraße erzeugen wir seit dem 30. Juni 2011 mit Hilfe von 54 Photovoltaik-Modulen jährlich 10.000 Kilowattstunden Solarstrom. Zum gleichen Zeitpunkt haben wir auf dem Gelände der RMB im Frankfurter Osthafen ebenfalls eine Photovoltaikanlage und eine Kleinwindkraftanlage in Betrieb genommen. Das kleine, aber effiziente Vertikalwindrad nach einem Entwurf des Designers Philippe Starck erzeugt rund 1.000 Kilowattstunden im

Mit unserer Beschaffungsrichtlinie verpflichten wir uns freiwillig, im Rahmen des Beschaffungsprozesses besondere Anforderungen an Transparenz, Nachhaltigkeit und fairen Wettbewerb anzulegen. Hierfür haben wir vier Vergabegrundsätze erarbeitet, die bei der Auftragserteilung Anwendung finden.

Mariette Neumann,
Bereichsleiterin
Kaufmännische
Verwaltung, FES





Vorworte	4
Unternehmensprofil	6
15 Jahre FES	8
Entwicklungen	10
Wirtschaft	12
Umwelt	20
Mitarbeiter	28
Gesellschaft	36
FES-Umweltleitlinien	44
Strom-/Wärmebilanz	45
Über diesen Bericht	46
Index nach GRI	47
	17

Jahr, die direkt am Standort verbraucht werden. Die auf dem Dach der Kompostanlage installierten 1.006 Solarmodule erzeugen rund 200.000 Kilowattstunden umweltfreundlichen Strom. Dieser wird in das öffentliche Energieversorgungsnetz eingespeist. Das entspricht ungefähr dem jährlichen Verbrauch von 50 Vier-Personen-Haushalten.

Bereits seit Betriebsbeginn im September 1999 werden bei RMB die im Vergärungsprozess entstehenden rund 2 Millionen Kubikmeter Biogas verstromt. Hierzu nutzt man das Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung durch Blockheizkraftwerke (BHKW). Ende 2010 wurden dort drei neue Zündstrahlmotoren angeschafft, die eine Effizienzsteigerung von rund 50 Prozent mit sich bringen. Zwei der neuen BHKW haben eine Leistung von je 250 Kilowatt, das dritte von 180 Kilowatt. 2011 wurden damit rund 3.500 Megawattstunden (MWh) Strom erzeugt, die ins öffentliche Netz eingespeist wurden. Aktuell werden Gespräche mit benachbarten Firmen im Frankfurter Osthafen über die Versorgung mit Fernwärme aus den BHKW geführt.

Strom und Fernwärme erzeugen und liefern wir auch durch das Müllheizkraftwerk im Stadtteil Heddernheim, das wir gemeinsam mit der Mainova AG betreiben. Die in den vergangenen Jahren aufwändig modernisierte Anlage – eine der modernsten ihrer Art in Europa – erzeugte 2010 rund 246.000 MWh Strom, 2011 waren es 288.000 MWh. Die Fernwärmeerzeugung betrug 2010 rund 245.000 MWh und 2011 knapp 257.000 MWh.

Solarstrom vom Müllberg

Unsere größte Investition 2011 in erneuerbare Energien floss in den Solarpark auf der ehemaligen Hausmülldeponie in Dreieich-Buchschlag. Dort erzeugen heute 40.000 Solar-

Im Müllheizkraftwerk konnten 2011 fast 60.000 Tonnen mehr Müll als 2010 verbrannt werden. Hierdurch haben wir 17 Prozent mehr Strom und fünf Prozent mehr Fernwärme CO₂-arm erzeugt.

module umweltfreundlichen Strom. Mit dem 15-Millionen-Euro-Projekt können rund 2.000 Haushalte mit Strom versorgt werden.

Zwischen 1968 und 1992 wurden in Dreieich-Buchschlag rund 15 Millionen Kubikmeter Abfälle deponiert. FES war, in Nachfolge für das Amt für Abfallwirtschaft, bis Ende 2005 für die Nachsorge zuständig. Betreiber des Solarparks Dreieich ist die RMS Rhein-Main-Solarpark GmbH, an der neben FES auch die Stadtwerke Dreieich zu je 50 Prozent beteiligt sind. Der erzeugte Strom wird ins Netz der Stadtwerke eingespeist. Innovativ ist nicht nur die Technik, sondern auch das Finanzierungskonzept: Von Beginn an war geplant, dass sich Bürger als Investoren an dem als „Bürger-Solaranlage“ konzipierten Projekt beteiligen können. Ca. 170 Bürger haben bisher davon Gebrauch gemacht und sind auf diese Weise Eigentümer von insgesamt rund einem Viertel der Anlage geworden. Sie profitieren davon, dass die Anlage zum 30. Dezember 2011 fertiggestellt werden konnte. Dadurch ist sie von den Kürzungen in der deutschen Solarförderung seit 2012 nicht betroffen.



Dirk Remmert,
Geschäftsführer, FES und
MHKW GmbH



Eröffnung des Rhein-Main-Solarparks im Dezember 2011.

Der guten Kooperation von FES und den Stadtwerken Dreieich ist es zu verdanken, dass auf der ehemaligen Mülldeponie in Dreieich-Buchschlag Hessens größte Freiflächen-Solaranlage errichtet werden konnte.



Dieter Zimmer,
Bürgermeister der
Stadt Dreieich

Auch wenn der Strom, genau wie bei allen anderen PV-Anlagen der FES-Gruppe, in die öffentlichen Stromnetze eingespeist wird, hat FES dennoch die Deckung des Eigenbedarfs im Blick. Bei der Einweihung der Anlage im April 2012 erklärte FES-Geschäftsführer Benjamin Scheffler: „Unser Ziel ist es, den Strom, den die FES-Gruppe verbraucht, in absehbarer Zeit zu hundert Prozent in eigenen regenerativen Anlagen zu erzeugen.“ Ende 2012 werden voraussichtlich schon über 90 Prozent erreicht sein.

Qualität als Beitrag zum Umweltschutz

Ein Schwerpunkt unserer täglichen Arbeit liegt darin, die Qualität unserer Dienstleistungen sicherzustellen. Damit leisten wir nicht nur einen sichtbaren Beitrag zu einem sauberen und gepflegten Stadtbild, sondern sichern auch unsere Aufträge und Arbeitsplätze und leisten einen Beitrag zum Umweltschutz.



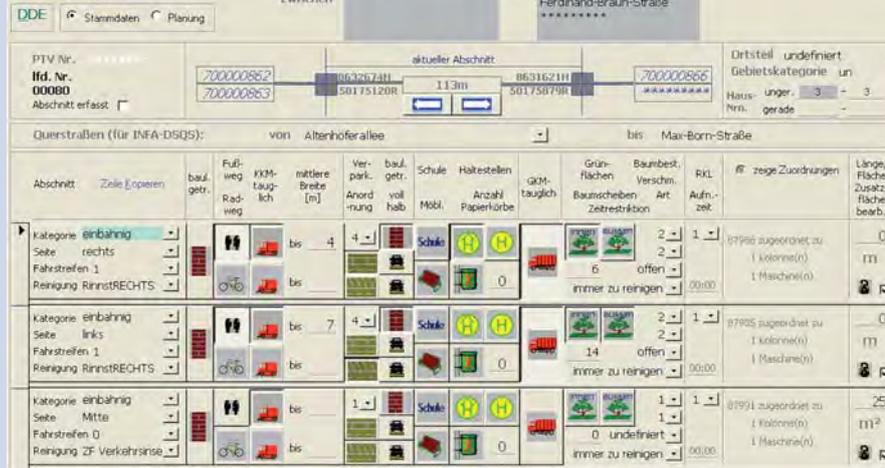
Elektrisch mobil: Die „Eggegugger“ bewerten die Qualität der Stadtreinigung (s. auch Bild oben).



FES besitzt zwei Organisationseinheiten, die die Güte unserer Dienstleistungen überwachen: das Qualitätsmanagement und die Qualitätssicherung. Für das Management, also die organisatorische Planung und Sicherstellung der Qualitätsanforderungen in allen Unternehmensbereichen, haben wir eine eigene Stabsstelle Qualitätsmanagement eingerichtet. Ihre Aufgabe ist es, die Unternehmen der FES-Gruppe dabei zu unterstützen, sowohl die gesetzlichen also auch unsere selbst gesetzten Anforderungen zu erreichen. Dabei gehen Qualitäts- und Umweltmanagement Hand in Hand: Das Qualitätsmanagementsystem trägt direkt zur (Re-)Zertifizierung der FES-Unternehmen zum Entsorgungsfachbetrieb bei. So konnte die FES GmbH inzwischen schon zum 13. Mal rezertifiziert werden, RMB zum elften, FAS zum neunten, das MHKW zum fünften, FFR zum vierten und auch TRAPP bereits zum zweiten Mal. Zwischen den jährlichen Rezertifizierungen durch externe Gutachter überprüft die Stabsstelle Qualitätsmanagement alle erforderlichen Anforderungen und Nachweise. Die Stabsstelle ist auch verantwortlich für die Weiterentwicklung des FES-Handbuchs, das alle Regeln zu Unternehmensführung, Personal, Arbeitssicherheit und Umweltschutz enthält. In unserem Intranet ist es allen Mitarbeitern zugänglich.

Die zweite Organisationseinheit, die die Einhaltung unseres erreichten Niveaus sicherstellt, ist die Qualitätssicherung für die Stadtreinigung. Herzstück ist die grafische Darstellung der Ergebnisse von Vor-Ort-Überprüfungen auf Basis unseres EDV-gestützten Straßenreinigungskatasters, das einen visuellen Überblick über den vorgefundenen Sauberkeitsgrad und die Qualität der Straßenreinigung in den einzelnen Straßenabschnitten ermöglicht. Dafür bewerten sieben Mitarbeiter, auch „Eggegugger“ genannt, Tag für Tag den Verschmutzungsgrad von Straßenabschnitten, die

Das Straßenreinigungskataster der FES-Qualitätssicherung hält für ganz Frankfurt fest, wie das Straßenbild aussieht (Fahrspuren, Parkstreifen, Bushaltestellen etc.) und wo gereinigt werden muss.



Vorworte	4
Unternehmensprofil	6
15 Jahre FES	8
Entwicklungen	10
Wirtschaft	12
Umwelt	20
Mitarbeiter	28
Gesellschaft	36
FES-Umweltleitlinien	44
Strom-/Wärmebilanz	45
Über diesen Bericht	46
Index nach GRI	47

nach dem Zufallsprinzip ausgewählt werden. So entsteht eine Qualitätsstadtkarte, bei der Farben für den Sauberkeitsgrad stehen. Dabei reicht die Skala von 1 (klinisch sauber) bis 30 (extrem verschmutzt). Wir streben generell einen Durchschnittswert von unter 11 an und kamen für das Gesamtjahr 2011 im Mittel auf 9,98. Unsere Mitarbeiter der Qualitätssicherung sind auf elektrischen Segways unterwegs – diese umweltfreundliche und auffällige Fortbewegungsmethode lenkt bewusst die Aufmerksamkeit der Bürger auf unseren Qualitätsanspruch.

Wirtschaften mit Integrität

Wir wollen unser Geschäft nicht nur qualitäts-, umwelt- und kostenbewusst führen, sondern auch mit hohen ethischen Maßstäben. Mit unserem firmeneigenen Wertemanagement stellen wir sicher, dass es in unserem Unternehmen keinen Platz für Korruption und Bestechlichkeit gibt. Dafür haben wir umfassende Richtlinien und Organisationsanweisungen erstellt. So werden alle neu eingestellten Mitarbeiter/innen im Rahmen ihrer allgemeinen Einweisungen auch zu diesem Thema durch ihre Vorgesetzten geschult. Insgesamt haben 2010 und 2011 154 Mitarbeiter solche Schulungen durchlaufen.

Bei Verdachtsfällen können sich die Mitarbeiter der FES-Gruppe bereits seit 2006 unter Wahrung ihrer Anonymität an einen externen Vertrauensanwalt wenden. Zudem tagt mehrmals im Jahr eine fünfköpfige Wertemanagement-Kommission, die alle Verdachtsfälle diskutiert und Entscheidungen zum weiteren Vorgehen trifft. In den Jahren 2010 und 2011 gab es zehn solcher Verdachtsfälle. In vier ging es um Diebstahl durch unsere Mannschaften, die sich aber nicht bestätigen ließen. Bei drei Fällen ging es um „Schwarzladen“ (unerlaubte Abfalltransporte gegen Sachleistungen oder Bargeld). Einer dieser Verdachtsfälle konnte

erhärtert werden und führte zu arbeitsrechtlichen Konsequenzen. Ein Fall von Diebstahl von FES-Firmeneigentum ging ebenso aus.

Im März 2012 erschien in einer Boulevardzeitung ein Artikel, in dem FES-Geschäftsführer Dirk Stöver – in der üblichen rechtlich nicht angreifbaren Ausdrucksweise – beschuldigt wurde, private und geschäftliche Interessen in nicht zulässiger Weise miteinander vermischt zu haben. Konkret werden fünf Vorfälle genannt. Unmittelbar nach dem Erscheinen dieses Artikels wurden die interne Revision von FES, das Revisionsamt der Stadt Frankfurt am Main und eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Aufarbeitung der Vorgänge beauftragt. Im Zuge der Untersuchung wurden alle Vorwürfe gegen Dirk Stöver widerlegt.

Ausblick: Die Wertstofftonne kommt

In den nächsten Jahren kommen bundesweit Veränderungen auf die kommunalen Abfallwirtschaftsbetriebe zu. Dafür sorgt das am 1. Juni 2012 in Kraft getretene Kreislaufwirtschaftsgesetz. Unter anderem soll bundesweit eine neue Wertstofftonne eingeführt werden, in der nicht nur – wie bisher in der Gelben Tonne – Verpackungsabfälle, sondern alle Arten von Kunststoff- und Metallabfällen gesammelt werden. Die Wertstofftonne soll in ganz Deutschland zum 1. Januar 2015 eingeführt werden. Für Frankfurt planen wir schon 2013 einen Pilotversuch in ausgewählten Gebieten mit für die Stadt repräsentativen Siedlungs- und Sozialstrukturen. Wir versprechen uns davon statistisch belastbare Informationen als Basis für die anstehenden Entscheidungen zur Ausgestaltung der Wertstofftonne in Frankfurt am Main.

Wertstofftonne:
In Frankfurt soll 2013 ein Pilotversuch starten.



UMWELTSCHUTZ MIT SYSTEM

Mit der Teilnahme am ÖKOPROFIT-Projekt und der Erfassung unseres CO₂-Fußabdrucks haben wir 2010 und 2011 Meilensteine gesetzt. So erschließen wir uns systematisch Effizienzsteigerungspotenziale.

In den vergangenen zwei Geschäftsjahren hat sich bei FES in puncto Nachhaltigkeit einiges weiterentwickelt. Wir haben nicht nur große Summen in erneuerbare Energien investiert, sondern auch unsere Emissionen aus Liegenschaften und Fuhrpark systematisch erfasst. Neben den Material- und Energieverbräuchen, die wir bereits seit längerem zusammentragen, haben wir nun auch einen guten Überblick über die CO₂-Emissionen. Damit erfüllen wir unser wichtigstes Versprechen aus dem letzten Nachhaltigkeitsbericht: die Qualität unserer Umweltdaten aus dem operativen Geschäft und den Liegenschaften zu ver-

bessern. Der Grundgedanke dabei ist, dass wir mit unseren Dienstleistungen nicht nur zu Sauberkeit und Umweltschutz in der Stadt beitragen, sondern diese Dienstleistungen selbst auf umweltfreundliche Art und Weise durchführen wollen.

ÖKOPROFIT: Umweltschutz rechnet sich

Den Anstoß gab unsere Teilnahme am ÖKOPROFIT-Projekt der Stadt Frankfurt. „Für Ein Sauberes Frankfurt“ – lautete unser Motto für die Teilnahme an dem Projekt, das „FES Frankfurt“ neu ausbuchstabierte. Initiiert vom Energieferat der Stadt arbeiten dabei jährlich



Umweltfreundlich unterwegs: Erdgasfahrzeuge ergänzen den FES-Fuhrpark und helfen, Verbräuche und Emissionen zu senken.

Vorworte	4
Unternehmensprofil	6
15 Jahre FES	8
Entwicklungen	10
Wirtschaft	12
Umwelt	20
Mitarbeiter	28
Gesellschaft	36
FES-Umweltleitlinien	44
Strom-/Wärmebilanz	45
Über diesen Bericht	46
Index nach GRI	47
	21

mehrere regionale Unternehmen mit dem Referat und einer externen Beratungsgesellschaft zusammen. Ursprünglich bedeutete ÖKOPROFIT „ÖKOlogisches PROjekt Für Integrierte UmweltTechnik“ – heute steht der Begriff für die intelligente Kombination von Umweltmanagement und Kosteneffizienz. Von ÖKOPROFIT sollen Umwelt und Unternehmen gleichzeitig profitieren.

ÖKOPROFIT zeigt, wie sich die betrieblichen Umweltleistungen verbessern und gleichzeitig Kosten senken lassen – etwa durch den sparsamen Umgang mit Energie und Wasser oder durch vorausschauendes Abfallmanagement. Energie in Form von Strom und Wärme steht im Mittelpunkt der meisten Maßnahmen. Weniger Energie zu verbrauchen, spart Kosten und verringert gleichzeitig die CO₂-Emissionen.

An der einjährigen Projektphase, die im Herbst 2010 begann, haben sich 17 Unternehmen aus Frankfurt beteiligt. Darunter hat FES am

meisten investiert und auch die größten Ersparnisse erzielt. Alle Maßnahmen zusammengefasst, reduzieren wir künftig jährlich unseren Stromverbrauch um rund 193.000 Kilowattstunden, senken den CO₂-Austoß um 171,4 Tonnen und sparen rund 24.400 Euro.

„Green IT“ und Palmenblätter

Als Pilotbetrieb für ÖKOPROFIT diente unser Hauptstandort in der Weidenbornstraße. Die größte Einzelinvestition war dort die Anschaffung neuer, energieeffizienter Server für das IT-Netzwerk. Die im Mai 2011 investierten rund 100.000 Euro werden sich durch geringeren Energieverbrauch in knapp fünf Jahren amortisiert haben und zusätzlich jährlich 111 Tonnen CO₂ einsparen (bezogen auf den aktuellen Strommix unseres Anbieters). Die neue Anlage, ein so genannter VBlock (Bild S. 22), ist eine Einheit aus Hard- und Software und dient zur Virtualisierung von Servern. So wird die Anzahl der physikalischen Server und damit der Stromverbrauch verringert. Weniger Serverhardware bedeutet gleichzeitig weniger

ÖKOPROFIT: Durch unsere Teilnahme sparen wir Energie und Kosten.

ÖKOPROFIT lebt von der aktiven Überzeugung und Beteiligung der Mitarbeiter. Eine tolle Idee der Projektteilnehmer bei FES war der Einsatz einer sparsamen Server- und Klimalösung. Das zeigt, dass das Zusammenspiel von Ökologie und Ökonomie nicht auf dem Papier, sondern in den Köpfen entsteht.



Dr. Werner Neumann,
Leiter Energiereferat der
Stadt Frankfurt am Main

Kühlung, wodurch weiterer Strom eingespart wird. Die Energieeinsparung wird somit durch die Kombination aus Server-Architektur und Virtualisierung erzielt. Im Serverraum haben wir zusätzlich eine neue Klimaanlage installiert, die dank einer speziellen Steuerung erst ab Außenlufttemperaturen von über 13 Grad anspricht. Der Pilotcharakter dieser Investition zeigt sich darin, dass wir noch Ende 2011 einen weiteren VBlock am Standort Hedderheimer Landstraße installiert haben. Insgesamt werden wir durch diese Investitionen in „Green IT“ künftig jährlich rund 179.213 Kilowattstunden Strom einsparen.

Die zweitgrößte Einzelinvestition im Rahmen unserer ÖKOPROFIT-Teilnahme war die Errichtung der Photovoltaikanlage auf einem Dach des Standorts Weidenbornstraße. Unter den zahlreichen kleineren Projekten findet sich die Umrüstung ausgewählter Räume auf LED-Beleuchtung und Tageslichtsteuerung, der Austausch gängiger Wasserhähne gegen wassersparende Armaturen, die Installation von Strommessgeräten und der CO₂-neutrale Druck unseres Bürgermagazins „Oskar“. Bei Veranstaltungen verzichten wir künftig gänzlich auf Plastikgeschirr zugunsten von Geschirr auf Palmenblätterbasis.

ÖKOPROFIT hat uns so viele Anstöße zur Effizienzsteigerung gegeben, dass wir im März 2012 beschlossen haben, künftig im so genannten ÖKOPROFIT-Klub mitzuarbeiten. Im Erfahrungsaustausch mit ähnlich gesinnten

Effizienter Einsatz von Energie ist eines der entscheidenden Zukunftsthemen. Energieoptimierte Beleuchtung liefert hierzu einen wichtigen Beitrag. FES strebt an, durch den Einsatz moderner und standardisierter LED-Technik im Bereich der Altpapiersortieranlage, Energieeinsparungen von rund 80 Prozent zu erzielen.



Unternehmen können wir dabei unsere Projekte und Maßnahmen diskutieren und Erkenntnisse aus der ersten Projektphase gezielt auf andere Standorte übertragen. Entsprechend planen wir, die Altpapiersortieranlage auf LED-Beleuchtung umzustellen und Lüftungsanlagen energetisch zu optimieren. Die im Rahmen von ÖKOPROFIT entstandenen Umweltleitlinien der FES-Gruppe (s. S. 44) sind ein weiterer Ansporn zur kontinuierlichen Verbesserung.

Liegenschaften und Verbrauchsmaterialien

Aufbauend auf der ÖKOPROFIT-Teilnahme wurden 2011 systematisch alle Energieverbräuche der 43 FES-Liegenschaften ermittelt. Als Bestandteil der Datenerhebung für unseren CO₂-Fußabdruck finden Sie diese Daten auf Seite 27.

Ein aktuelles Beispiel ist die Standortoptimierung an der Ferdinand-Porsche-Straße im Frankfurter Osthafen. In unmittelbarer Nachbarschaft zur FES-Altpapiersortieranlage liegen auch Betriebsstätten von FAS, FFR und TRAPP. Ein Flächenentwicklungsprogramm soll nun für eine bessere Nutzung der Gesamtfläche sorgen, um Leistungskraft, Mobilität und Erreichbarkeit zu erhöhen. Hinzu kommen Erweiterungs- und Modernisierungsarbeiten an der ehemaligen FFR-Werkstatt. Hier erweiterten wir die Büro- und Umkleidefläche um insgesamt rund



Dr. Peter Birkner,
Mitglied des
Vorstands, Mainova AG



Vorworte	4
Unternehmensprofil	6
15 Jahre FES	8
Entwicklungen	10
Wirtschaft	12
Umwelt	20
Mitarbeiter	28
Gesellschaft	36
FES-Umweltleitlinien	44
Strom-/Wärmebilanz	45
Über diesen Bericht	46
Index nach GRI	47
	23

450 Quadratmeter und installieren gleichzeitig Solar-Vakuümrohrenkollektoren zur Warmwassererzeugung auf dem Dach. Wir erwarten Heizöleinsparungen von 2.000 Litern im Jahr und eine CO₂-Reduktion um jährlich sechs Tonnen.

Unsere Kraftstoffverbräuche spiegeln die Erweiterung unseres Fuhrparks und gleichzeitig den Austausch älterer gegen neuere, effizientere Fahrzeuge wider – ablesbar an den verbrauchten Mengen für Diesel sowie dem Einsatz von Ölen in der FES-eigenen Kfz-Werkstatt. Besonders erfreulich ist der starke Rückgang an schwefelarmem Heizöl als Brennstoffzusatz im Müllheizkraftwerk. Das zeigt, dass die erst 2009 wieder in Betrieb genommene, modernisierte Anlage inzwischen deutlich besser läuft als noch zu Beginn.

Mehr Effizienz im Fuhrpark

Die Struktur unserer Fahrzeugflotte ist ein wesentlicher Hebel für mehr Effizienz – in Bezug auf Treibstoffverbrauch (Kosten) und CO₂-Ausstoß (Klimaschutz). Ende 2011 bestand unser Fuhrpark aus 887 Fahrzeugen, das sind 73 mehr als im Vorjahr (814). Der Zuwachs entstand vor allem durch die Gründung der FFR-Niederlassung in Mainz/Wiesbaden sowie die allgemeine Expansion des Geschäfts bei FES und FAS. Entsprechend stiegen auch die Verbräuche und Emissionen. Im PKW-Bereich haben wir einige Erdgasfahrzeuge angeschafft, wodurch der Benzinverbrauch um fünf Prozent gesunken ist. Trotz der insgesamt steigenden Werte stecken in den Zahlen auch Nachweise für mehr Effizienz. Denn der durchschnittliche Verbrauch pro Fahrzeug über alle Fahrzeugtypen hinweg sank um über 175 Liter, und die Emissionen pro Fahrzeug reduzierten sich von 14,3 auf 13,6 Tonnen CO₂. In der Tabelle nicht dargestellt sind unsere rein elektrisch betriebenen Fahrzeuge (Segways, Piaggio).

Ausgewählte Verbräuche an Betriebsmitteln (FES-Gruppe)

		2010	2011
Diesel	in Liter	3.883.610	4.079.459
Schwefelarmes Heizöl¹	in Liter	6.608.348	136.380
Weißkalkhydrat²	in Tonnen	14.109	12.467
Harnstofflösung 40 %²	in Tonnen	2.464	2.093
Papier A4, 80 g, weiß	in Blatt	2.643.000	2.722.000
Papier A4, 80 g, Recycling	in Blatt	422.500	496.000
Motoröl (Kfz-Werkstatt)	in Liter	16.380	17.062
Hydrauliköl (Kfz-Werkstatt)	in Liter	10.817	12.277
Getriebeöl (Kfz-Werkstatt)	in Liter	4.486	3.958
Fette (Kfz-Werkstatt)	in Kilogramm	2.030	2.114
Oberboden	in Tonnen	3.976	4.861
Sand³	in Tonnen	1.226	1.464

¹ Zur punktuellen Stützfeuerung im MHKW

² Fällmittel für die Rauchgasreinigung des MHKW

³ Zuschlagstoffe für die Herstellung/Veredelung von Komposterde (RMB)

FES-Fuhrpark (Anzahl, Verbräuche, Emissionen)

	2010	2011
LKW	695	742
PKW	108	133
Dieserverbrauch (in l)	3.883.610	4.079.459
Benzinverbrauch (in l)	84.315	80.118
Erdgasverbrauch (in l)	3.972	13.983
Verbrauch pro Fahrzeug (in l)	4.946,3	4.769,8
CO₂-Emissionen* (in t)	11.481,5	11.922,0
CO₂-Emissionen pro Fahrzeug* (in t)	14,3	13,6

¹ Zur punktuellen Stützfeuerung im MHKW

² Fällmittel für die Rauchgasreinigung des MHKW

³ Zuschlagstoffe für die Herstellung/Veredelung von Komposterde (RMB)

Wir haben ein halbes Jahr lang ein Erdgas- und kürzlich ein Hybridfahrzeug in der Entsorgung getestet. Wirtschaftlich rechnen sich die höheren Anschaffungskosten noch nicht, aber die geringere Geräuschemission ist schon bemerkenswert.



Stefan Kratz,
Leiter FES-Fuhrpark-
management

In den beiden Berichtsjahren haben wir die Umstellung auf leistungsstärkere und verbrauchsgünstigere Kleinkehrmaschinen abgeschlossen. Von unseren 46 Kleinkehrmaschinen erfüllen nun 19 Fahrzeuge die EURO-4-Norm und 27 Fahrzeuge die EURO-5-Norm. Die neuen Kleinkehrmaschinen sind auch bei leichten Minusgraden einsetzbar, was zu Effizienzsteigerungen in diesem Bereich um drei Prozent beigetragen hat. Das entspricht der halben Wochenleistung einer Arbeitsgruppe.

Mittelfristig wollen wir bis 2015 auch die LKW-Flotte ökoeffizient umgestalten. Schon heute liegt der Anteil der EURO-5-Fahrzeuge an der LKW-Flotte von FES bei 60 Prozent.

Zukunftstechniken im Einsatz

Elektromobilität ist ein großes Zukunftsthema – auch für FES. Das Problem bei den meisten elektrischen Nutzfahrzeugen ist allerdings die Batterie. Für einen regelmäßigen Einsatz müssen sie zu oft an die Ladestation und fallen in dieser Zeit für den Einsatz aus. Da, wo ein effizienter Einsatz bereits möglich ist, haben wir entsprechende Fahrzeuge angeschafft. Ende 2010 waren dies elf Segways (Stehroller) für die Qualitätssicherung. 2011 kam ein Kleinlaster mit Pritsche und Gitteraufbau für Papierkorb-touren in der Frankfurter Fußgängerzone hinzu (Bild S. 23). Außerdem testen wir seit Anfang 2012 eine elektrische Kleinkehrmaschine, mehrere Hybrid-PKWs und eine Reihe von Akku-Laubblasgeräten (Bild rechts), die im Vergleich zu herkömmlichen Geräten leiser und abgasfrei sind. Hier stehen wir in engem Dialog mit den Herstellern, um die Entwicklung effizienter Maschinen voranzubringen.

Für technische Neuheiten, die Vorteile bei Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz versprechen, sind wir bei FES immer aufgeschlossen. So haben wir 2011 bei der Abfuhr von Groß-

behältern eine elektronische Auftragsabwicklung (Bild oben) eingeführt. Dabei sind die Container mit einem Barcode versehen, der mit einem handlichen Lesegerät eingescannt wird, so dass er elektronisch lokalisiert werden kann. Mit einer GPS-gestützten Routenplanung wird der Fahrer auf der optimalen Fahrtstrecke von Container zu Container geführt, und zwar so, dass immer die kürzeste Strecke gewählt wird – selbst Baustellen und andere Hindernisse sollen hierbei zukünftig berücksichtigt werden. Im Idealfall ist eine Routenplanung, die früher vier Stunden dauerte, heute in 20 Minuten erledigt. Zudem werden unnötige Fahrten vermieden und die Produktivität insgesamt gesteigert. Darüber hinaus testen wir Systeme, bei denen sich Abfallcontainer elektronisch „melden“, wenn sie voll sind. Damit werden weitere Effizienzsteigerungspotenziale erschlossen, die durch das Vermeiden unnötiger Fahrten auch die Umwelt schonen.

Verwerten vor Beseitigen

Fast alle in Frankfurt und Umgebung anfallenden Abfallarten können verwertet werden – entweder stofflich oder energetisch. Die europäische Umweltpolitik räumt der stofflichen Verwertung den Vorrang ein. Wir tun dies überall da, wo es wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll ist, zum Beispiel bei Papier, Holz, Bio- und Grünabfällen, Metallen, Glas aus Gewerbeabfällen und Elektroschrott. Andere Abfallarten, wie die Leichtverpackungen (LVP) aus der Gelben Tonne, werden von FES und FAS nur gesammelt, nicht aber sor-





Die damalige Frankfurter Umweltdezernentin Manuela Rottmann überreichte 2010 die ÖKOPROFIT-Teilnahmeurkunde an FES.

Vorworte	4
Unternehmensprofil	6
15 Jahre FES	8
Entwicklungen	10
Wirtschaft	12
Umwelt	20
Mitarbeiter	28
Gesellschaft	36
FES-Umweltleitlinien	44
Strom-/Wärmebilanz	45
Über diesen Bericht	46
Index nach GRI	47
	25

tiert und verwertet. Im Bereich Altglas sind wir zwar nicht in Sammlung und Verwertung involviert, kümmern uns aber um den Kundenservice. Aus der Schlacke des Müllheizkraftwerks (MHKW) gewinnen wir Metalle, und der Rest wird im Straßenbau oder als Abdeckung für stillgelegte Deponien eingesetzt. Gefährliche Abfälle werden durch die HIM Hessische Industriemüll in Biebesheim umweltgerecht beseitigt.

Abfälle zur Verwertung und Beseitigung (FES gesamt)

Die von der FES-Gruppe insgesamt eingesammelten Abfallmengen sind 2011 um fast 70.000 Tonnen gestiegen (s. Tabelle unten). Die Menge der Abfälle zur Verwertung stieg um 8,8 Prozent, die der Abfälle zur Beseitigung um 10,1 Prozent.

Sinkende Restmüllmengen in Frankfurt

In der Stadt Frankfurt am Main setzte sich der Trend zu immer weniger Restmüll trotz steigender Einwohnerzahl in den vergangenen Jahren weiter fort. 2011 wurde erstmals die Menge von 160.000 Tonnen (159.884 t) unterschritten (Vorjahr: 161.972 t). Die Frankfurter trennen also mehr als früher und produzieren generell immer weniger Abfälle – über alle Abfallfraktionen hinweg pro Kopf knapp fünf Kilogramm weniger (siehe Tabelle unten

Ein reibungsloses Abfallmanagement ist am Flughafen unerlässlich. Besonders wichtig ist für uns, dass die Abfälle bestmöglich verwertet werden. Hierdurch trägt FES zu unseren eigenen Nachhaltigkeitsanstrengungen bei.

rechts). Leichte Rückgänge gab es auch bei einigen Verwertungsabfällen wie Leichtverpackungen und Biomüll.

Kosten- oder Umweltbewusstsein?

Im veränderten Mülltrennverhalten der Frankfurter spiegelt sich allerdings nicht nur Umwelt-, sondern auch Kostenbewusstsein wider. Denn die gebührenpflichtige Restmülltonne wird zunehmend „geschont“. Das enthält eine aktuelle Sortieranalyse, die wir Ende 2011 mit einem externen Umweltinstitut durchgeführt haben.



Dr. Peter Marx,
Abt. Sonderaufgaben,
Fraport AG

Für die Analyse wurden je 245 Behälter der Fraktionen Restmüll (Graue Tonne) und LVP (Gelbe Tonne) an repräsentativen Standorten in fünf unterschiedlichen Siedlungsgebieten

Frankfurt: Abfalldaten pro Kopf

(in kg / Einwohner)

	2010	2011
Restmüll	235,34	232,31
Papier	66,16	66,68
Biomüll / Grünschnitt	41,45	40,13
Sperrmüll	36,08	35,12
Glas	19,55	19,96
Leichtverpackungen	18,01	17,57
Elektroschrott	4,64	4,77
Gesamt	421,23	416,54

Abfälle zur Verwertung und Beseitigung

(in t)

	2010	2011
Abfälle zur Verwertung	425.157	462.765
Abfälle zur Beseitigung	316.056	347.918
Gesamt	741.587	810.684



Die FES hat Hessens größte Photovoltaikanlage auf der Deponie Dreieich-Buchschlag möglich gemacht und trägt damit zu dem Ziel bei, Frankfurt bis 2050 komplett mit erneuerbaren Energien zu versorgen.



Rosemarie Heilig,
Umweltdezernentin der
Stadt Frankfurt am Main

ausgewählt und eingesammelt. Es konnten 4,25 Tonnen Restmüll und 1,40 Tonnen LVP detailliert untersucht werden. Die Sortiertiefe umfasste 36 unterschiedliche Abfallarten.

Die Gelben Tonnen enthalten durchschnittlich fast zur Hälfte Abfälle, die dort nicht hinein gehören (49,2 Prozent), darunter 15 Prozent Restmüll, 13 Prozent Altpapier und 7,4 Prozent Bioabfall. Abfall fremder Fraktionen fanden sich auch in den Restmülltonnen, darunter in erheblichem Ausmaß Bioabfälle (46 Prozent, davon 12 Prozent verpackte Lebensmittel) und Altpapier (12 Prozent).

Trotz eines relativ hohen Umweltbewusstseins in Deutschland – und nach mehr als 20 Jahren praktizierter Abfalltrennung – finden sich immer noch viele Fehlwürfe im Abfall. Das am 1. Juni 2012 in Kraft getretene Kreislaufwirtschaftsgesetz bietet mit der Wertstofftonne

eine Lösung: Durch sie wird die Gelbe Tonne ersetzt durch einen Behälter, in den auch zum Beispiel Kunststoffe und Metalle eingeworfen werden dürfen, die keine Verpackungen sind. Für Frankfurt ergab unsere Studie, dass die Wertstofftonne die Recyclingquote bei allen Wertstoffen deutlich erhöhen kann.

Neuer Wertstoffhof im Frankfurter Norden

Um die Praxis der Abfalltrennung zu verbessern, schaffen wir kontinuierlich neue Angebote. So wurde im Juli 2012 ein neuer Wertstoffhof im Norden von Frankfurt eingeweiht, der dem Einwohnerwachstum in diesem Teil der Stadt Rechnung trägt. Auf einer Fläche von insgesamt 3.000 Quadratmetern stehen Container für die Anlieferung gängiger Abfallarten zur Verfügung. Die Kosten der Entsorgung richten sich nach der Satzung der Stadt Frankfurt. So ist sie beispielsweise für die Anlieferung von Papier, Grünschnitt und Sperrmüll kostenlos. Bauschutt, Baumischabfälle und Altreifen können kostenpflichtig entsorgt werden. Ist das Schadstoffmobil vor Ort, können auch Farben und andere Schadstoffe unentgeltlich abgegeben werden. Kompeten-

Emissionen und Rückstände des MKKW			
Tagesmittelwerte in Milligramm pro Kubikmeter			
Emission	Grenzwert nach 17. BImSchV	2010	2011
Kohlenmonoxid (CO)	50	7,16	8,48
Organisch gebundene Kohlenstoffe (C gesamt)	10	0,25	0,48
Schwefeloxide (SO _x)	50	1,11	2,21
Stickoxide (NO _x)	200	171,07	167,05
Chlorwasserstoff (HCl)	10	3,53	4,21
Quecksilber (HG) gesamt	0,03	0,0002	0,0008
Staub	10	1,41	2,51
Schlacke	–	109.843	121.511
Rauchgasreinigungsrückstände	–	26.617	30.646



Kofferraumgroße Sperrmüllmengen können die Bürger an verschiedenen Stellen kostenlos abgeben.



Vorworte	4
Unternehmensprofil	6
15 Jahre FES	8
Entwicklungen	10
Wirtschaft	12
Umwelt	20
Mitarbeiter	28
Gesellschaft	36
FES-Umweltleitlinien	44
Strom-/Wärmebilanz	45
Über diesen Bericht	46
Index nach GRI	47

tes Personal hilft bei der richtigen Trennung. Außerdem werden auf dem Wertstoffhof Produkte aus unserem Kompostwerk verkauft.

MHKW unterschreitet Schadstoff-Grenzwerte

Abfälle, die sich nicht sinnvoll stofflich verwerten lassen, werden im Frankfurter Müllheizkraftwerk, einem der modernsten in Europa, energetisch verwertet, d. h. zu Strom und Fernwärme verarbeitet (siehe Seite 17). Die stark gestiegene Verbrennungsleistung des MKW hat auch die Menge der Emissionen und Outputstoffe erhöht. Die gesetzlichen Grenzwerte für Schadstoffemissionen werden aber nach wie vor deutlich unterschritten (siehe Tabelle S. 26).

CO₂-Äquivalente-Unternehmensbilanz: Daten zum Klimaschutz

Rückwirkend für die Jahre 2010 und 2011 haben wir mit Hilfe eines Beratungsinstituts erstmals ein Bild über die Treibhausgasemis-

sionen der FES-Gruppe erstellt. Die Zahlen lassen erkennen, in welchen Bereichen die höchsten Emissionen entstanden sind und wo wir Einfluss auf die Entwicklung hin zu mehr Klimaschutz nehmen können.

„Scope 1“ zeigt die Emissionen aus unseren direkten Energieverbräuchen – bei den Liegenschaften sind dies Heizöl, Erdgas und Flüssiggas für die Gebäudewärme und im Fuhrpark die Emissionen aus der Verbrennung von Diesel, Benzin, Erdgas und dem Dieselzusatz Adblue. An den fallenden Werten bei den Liegenschaften lässt sich der mildere Winter 2011 erkennen. Im Fuhrpark gab es dagegen Verbrauchssteigerungen, die allerdings geringer waren als durch die gestiegene Fahrzeuganzahl zu erwarten gewesen wäre. Hier zeigt sich unser aktiver Einsatz für verbrauchsarme Fahrzeuge (siehe Seite 24). Insgesamt aber machen die Emissionen, die bei der Dieselverbrennung entstehen, knapp 62 Prozent aller Emissionen des FES-Konzerns aus.

CO₂-Fußabdruck: schafft Klarheit über unsere Emissionen.

Treibhausgasausstoß der FES-Gruppe		
in Tonnen CO ₂ -Äquivalente (CO ₂ e)	2010	2011
Scope 1 (aus fossilen Brenn- und Treibstoffen)	11.478	11.835
Stationäre Verbrennung (Liegenschaften)	1.021	840
Mobile Verbrennung (Fuhrpark)	10.458	10.995
Scope 2 (aus Strombezug)	3.017	3.256
Scope 3 (aus indirekten Quellen)	2.613	2.721
Vorkette fossiler Brennstoffe	190	155
Vorkette Strom	598	647
Vorkette fossiler Treibstoffe	1.820	1.914
Geschäftsreisen	5	6
Gesamt	17.108	17.812



MULTIKULTURELL UND MULTIQUALIFIZIERT

Über 1.500 Mitarbeiter aus 35 Nationen und mit den unterschiedlichsten Qualifikationen arbeiten jeden Tag daran, dass Frankfurt sauber bleibt. FES sorgt mit fairer Entlohnung, Sozialleistungen, Gesundheitsschutz und Weiterbildung für gute Arbeitsbedingungen.

Die Aufgaben in der Abfallentsorgung und Straßenreinigung sind sehr vielseitig. Wir brauchen dafür Mitarbeiter mit unterschiedlichen Qualifikationen und Erfahrungen. Dies spiegelt sich in unserer vielfältigen Mitarbeiterstruktur wider.

Zum Jahresende 2011 waren 1.549 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der FES-Gruppe in Festanstellung beschäftigt (2010: 1.538). Rund zwei Drittel der Belegschaft sind gewerblich tätig und ein Drittel in der Verwaltung. 79 Mitarbeiter waren 2011 in Teilzeit beschäftigt

(2010: 93). Hinzu kommen durchschnittlich 175 Leih- bzw. Zeitarbeiter (2010: 154). Im Schnitt stellen wir jährlich 40 Auszubildende ein.

Vielfalt bereichert

Die unterschiedlichen Nationalitäten in unserer Mitarbeiterstruktur sind ein Spiegel der Frankfurter Bevölkerung: Rund ein Drittel unserer Mitarbeiter haben einen ausländischen Pass, weitere sind Deutsche mit Migrationshintergrund. Wir sind stolz darauf, dass die Zusammenarbeit schon seit Jahren so gut



Vielfalt ist Trumpf: Die Belegschaft bei FES vereint viele Nationen, Qualifikationen, Denkansätze und Erfahrungen. Das macht unsere Unternehmenskultur aus.

Vorworte	4
Unternehmensprofil	6
15 Jahre FES	8
Entwicklungen	10
Wirtschaft	12
Umwelt	20
Mitarbeiter	28
Gesellschaft	36
FES-Umweltleitlinien	44
Strom-/Wärmebilanz	45
Über diesen Bericht	46
Index nach GRI	47
	29

Mitarbeiterstruktur FES-Gruppe*

	Gewerblich		Verwaltung		Auszubildende		Gesamt	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011
FES	914	879	305	315	40	42	1.259	1.236
FAS	110	122	12	14	-	-	122	136
FFR	68	90	21	26	-	-	89	116
RMB	7	7	3	3	1	1	11	11
TRAPP	32	23	14	13	2	-	48	36
MHKW	-	6	9	8	-	-	9	14
Gesamt	1.131	1.127	364	379	43	43	1.538	1.549

* Köpfe zum Stichtag 31.12. Im MHKW arbeiten außerdem von FES und Mainova überlassene Mitarbeiter.

funktioniert – sie ist ein wesentlicher Teil unserer Unternehmenskultur und wird von allen als Bereicherung empfunden.

Die größten Gruppen ausländischer Mitarbeiter in unserem Unternehmen waren 2011 türkischer (241), italienischer (103), marokkanischer (69) und kroatischer (20) Herkunft (vgl. Tabelle).

Wir stehen mit Überzeugung hinter den Vorgaben des Allgemeinen Gleichstellungsgesetzes (AGG), das die Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, der Herkunft, der religiösen Überzeugung oder der sexuellen Orientierung in Unternehmen und Verwaltungen verbietet. In den beiden Berichtsjahren gab es in dieser Hinsicht keine Vorfälle. 2007 haben wir die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet. Darin haben wir uns freiwillig verpflichtet, alles dafür zu tun, dass unsere Unternehmenskultur weiter von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung jedes Einzelnen geprägt bleibt und die Unternehmensführung die Voraussetzungen dafür schafft.

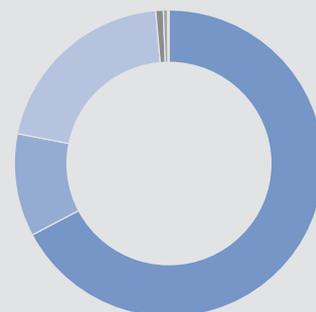
Frauen und Familien fördern

Der Frauenanteil ist in unserer Branche traditionell gering. In der FES-Gruppe ist er in den vergangenen drei Jahren leicht von 8 auf 9,2 Prozent (2011) gestiegen. Der Hauptgrund für den geringen Anteil liegt darin, dass der Großteil unserer Mitarbeiter gewerblich tätig ist und dies körperlich sehr anstrengend ist. Daher verzeichnen wir in diesen Bereichen praktisch keine Bewerbungen von Frauen.

Nationalitäten in der FES-Gruppe 2011

nach geografischer Abstammung

deutsch	1.030
europäisch (außer deutsch)	166
türkisch/arabisch/nordafrik.	315
afrikanisch (Sub-Sahara)	12
amerikanisch	7
asiatisch	2





Gleiche Chancen für Frauen und Männer zu fördern und durchzusetzen ist die Aufgabe der FES-Gleichstellungsbeauftragten (links).

Unter den Führungskräften liegt der weibliche Anteil bei neun von 56, was etwa 16 Prozent entspricht.

Sowohl im Bewerbungsprozess als auch bei der Bezahlung werden Frauen und Männer bei uns gleich behandelt. Einstellungs- und Beförderungentscheidungen werden ausschließlich auf der Grundlage von Qualifikation und Leistung getroffen. In dieser Hinsicht fühlen wir uns neben dem AGG von 2006 (s. o.) schon länger dem Hessischen Gleichstellungsgesetz von 2002 und dem darauf aufbauenden städtischen Frauenförderplan verpflichtet.

Damit Eltern bei FES nicht durch Kinderbetreuungspflichten benachteiligt werden, haben wir im April 2011 eine Betriebsvereinbarung zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf abgeschlossen. Sie regelt flexible Arbeitszeitmodelle, die Umsetzung der gesetzlichen Elternzeit, die Rückkehr ins Berufsleben nach einer Freistellungsphase sowie die Rahmenbedingungen für ein bedarfsgerechtes Kinderbetreuungsangebot. Auch wurden Stellen für eine(n) Gleichstellungsbeauftragte(n) (Bild oben) und eine(n) Stellvertreter(in) geschaffen.

Zu den Arbeitszeitmodellen für berufstätige Eltern gehören die Möglichkeit des Jobsharings, der Teilzeitarbeit und der Telearbeit, wobei Letztere einen Anteil von 25 Prozent an der Monatsarbeitszeit nicht überschreiten soll.

Erfolgreiche Aus- und Weiterbildung

Die Vielfalt unserer Aufgaben und der nötigen Mitarbeiterqualifikationen erfordert eine Personalentwicklung auf der Höhe der Zeit. Schwerpunkte liegen in der Aus- und Weiterbildung und dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit. Wir bilden regelmäßig mehr Schulabgänger aus, als wir im operativen Geschäft benötigen. Dabei geben wir immer wieder auch jungen Menschen eine Chance, die sonst weniger Aussicht auf eine Berufsausbildung hätten. Allen, die ihre Prüfung bestanden haben, bieten wir bei entsprechender Eignung an, ein weiteres Jahr befristet beschäftigt zu bleiben, um so erste Berufserfahrungen sammeln zu können. Meist gelingt uns eine Übernahme innerhalb der FES-Gruppe. So begegnen wir dem Fachkräftemangel mit Nachwuchs aus eigenen Reihen.

Die Ausbildung bei FES qualifiziert für ein breites Spektrum an Berufen. Die häufigsten Ausbildungsberufe bei FES sind (in dieser Reihenfolge): Kfz-Mechaniker bzw. -Mechatroniker, Industriekaufleute, Kaufleute für Bürokommunikation, Berufskraftfahrer, Konstruktionsmechaniker sowie Fachkräfte für Kreislauf- und Abfallwirtschaft. Des Weiteren bilden wir Informatikkaufleute und Elektroniker aus, seit 2010 erstmals auch Köche und Kaufleute für Dialogmarketing, Industriemechaniker und Dual-Studenten. Nicht selten gehören unsere Auszubildenden zu den besten ihres Jahrgangs – im Dezember 2011 war ein Absolvent des Ausbildungsberufs Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft mit 97 von 100 möglichen Punkten der bundesweit Beste seines Fachs und nahm daraufhin an der „Nationalen Bestenehrung in IHK-Berufen“ in Berlin teil.



Weiterbildung wird bei FES großgeschrieben.



Vorworte	4
Unternehmensprofil	6
15 Jahre FES	8
Entwicklungen	10
Wirtschaft	12
Umwelt	20
Mitarbeiter	28
Gesellschaft	36
FES-Umweltleitlinien	44
Strom-/Wärmebilanz	45
Über diesen Bericht	46
Index nach GRI	47

Der Weiterbildungsbedarf wird jeweils nach den aktuellen Erfordernissen am Arbeitsplatz ermittelt. So führen neu eingeführte Technologien oder strukturelle Veränderungen im Arbeitsumfeld zu spezifischen Weiterbildungsmaßnahmen. Das reguläre Weiterbildungsprogramm ergibt sich aus unserem Status als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb und aus verpflichtenden Schulungen auf Basis des Berufsspektrums innerhalb der FES (zum Beispiel die Berufskraftfahrer-Qualifikation) oder freiwilliger Selbstverpflichtungen etwa im Rahmen des Compliance-, Umwelt- oder Arbeitssicherheitsmanagements. Weiterbildungswünsche der Fachbereiche und Tochtergesellschaften werden nach aktuellem Bedarf in Schulungen umgesetzt, etwa zu Themen wie Führungskräfteentwicklung, EDV, Kundenorientierung, Deutsch für Ausländer etc. Zudem fördern wir Teilnehmer von Studiengängen und fachlichen Aufstiegsqualifizierungen (zum Beispiel zum Handwerksmeister). 2011 nahmen 14 Mitarbeiter die Möglichkeit wahr.

2010 und 2011 hat unsere interne Fahrschule über 50 Mitarbeiter in den verschiedenen Führerscheinklassen ausgebildet. Von diesen haben bislang 29 Mitarbeiter die Führerscheinprüfung erfolgreich abgelegt. Hinzu kamen knapp 60 Gabelstapler-, 20 Radlader- und zahlreiche weitere von der FES finanzierte Fachausbildungen an Spezialfahrzeugen für unsere Mitarbeiter. Zudem werden seit 2009 unsere knapp 500 Fahrer einmal jährlich nach dem Berufskraftfahrer-Qualifikationsgesetz (BKrFQG) von intern ausgebildeten Trainern geschult.

Für die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter gaben wir im vergangenen Jahr rund 590.000 Euro aus (2010: 545.000 Euro). 2011 zählten wir 1.255 Teilnehmertage an Weiterbildungsschulungen (2010: 1.175), davon 410 im gewerblichen Bereich (2010: 362). Durch zahlreiche interne Schulungen wie Berufs-

kraftfahrerweiterbildungen sowie Fortbildungen in Kundenorientierung und Unfallverhütung, die keine externen Kosten verursachen, liegt der tatsächliche Aufwand weit darüber.

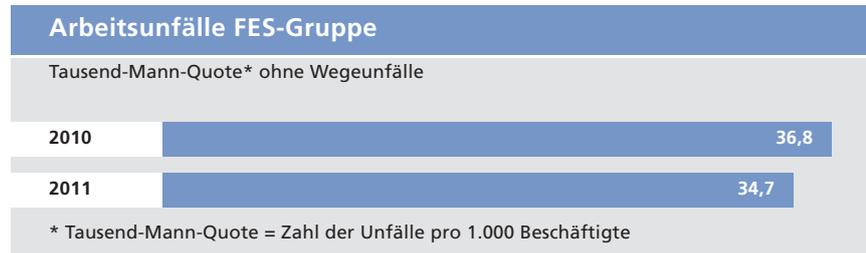
Unfälle vermeiden, Gesundheit erhalten

Der Gesundheitsschutz – und damit die Erhaltung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit – ist ein weiterer Schwerpunkt der Personalarbeit bei FES. Dieses Themenfeld beginnt mit der Arbeitssicherheit und der Unfallverhütung und schließt das aktive Gesundheitsmanagement ein.

Die Unfallverhütung hat einen sehr hohen Stellenwert in der FES-Gruppe. Aufgrund der unterschiedlichen Gefährdungen in der Entsorgungslogistik, der Stadtreinigung, dem Winterdienst oder beim Betrieb der Verwertungsanlagen nehmen physische und psychische Belastungen zu. Bei allen Tätigkeiten müssen die Mitarbeiter stets auch ihre Sicherheit und die ihres Umfelds im Auge behalten. Sicherheitsschulungen sind bei FES sehr praxisorientiert. Die Inhalte werden durch verschiedene Schulungsmethoden, wie z.B. E-Learning-Module (Bild oben) oder persönliche Unterweisungen, vermittelt.

Obleich die Zahl der Unfälle bei FES im Branchenvergleich sehr niedrig ist, lassen sie sich nie völlig vermeiden. So hatten wir im Dezember 2011 einen Unfall zu beklagen, bei dem ein Mensch von einem FES-Entsorgungsfahrzeug tödlich verletzt wurde. Anlässlich dieses tragischen Vorfalles haben wir begonnen, alle

Unfälle verhüten: FES-Mitarbeiter müssen auf viele Risiken vorbereitet sein.





Mitarbeiter, die zukünftig mit Situationen konfrontiert werden können, bei denen Menschen schwer verletzt oder getötet werden, durch spezifische Schulungen auf derart traumatische Erlebnisse vorzubereiten.

Die Anzahl der Arbeitsunfälle in der FES-Gruppe steht auch mit der Härte des Winters im Zusammenhang. Im Vergleich zum schneereichen Jahr 2010 sank die Zahl der Arbeitsunfälle im folgenden Jahr. Hier war lediglich das erste Quartal winterlich, dagegen das Ende des Jahres mild. Durch die beiden harten Winter im Berichtszeitraum hat sich die Zahl der Arbeitsunfälle (durch Ausrutschen auf Schnee und Eis) für 2010 leicht erhöht und ist dann 2011 wieder zurückgegangen.

Aktive Gesundheitsvorsorge

Das Gesundheitsmanagement bei FES umfasst Maßnahmen zur Aufklärung (Fortbildung), Prävention (Training) und medizinische Beratung. In der Betriebsstätte Weidenbornstraße, und seit 2011 auch im Nordwestzentrum, steht allen Mitarbeitern kostenlos ein Gesundheitstrainingszentrum zur Verfügung. Die Zentren sind mit modernen Trainingsgeräten ausgestattet, und wir beschäftigen (auf Stundenbasis) ausgebildete Physiotherapeuten. Mitar-

beiter erhalten individuell abgestimmte Trainingspläne, die ihnen helfen, ihr persönliches Wohlbefinden zu steigern und ihre Muskelkraft, Ausdauer und Beweglichkeit gezielt zu stärken. Im Blickpunkt steht insbesondere die Vermeidung von Rückenleiden, von denen gewerbliche Mitarbeiter ebenso betroffen sind wie Verwaltungsangestellte.

Dem Missbrauch von Alkohol und Suchtmitteln begegnen wir mit einer speziellen Betriebsvereinbarung, in der es nicht nur um Verbote, sondern auch um Hilfe für Betroffene geht. Wir ermutigen Mitarbeiter dazu, das Rauchen aufzugeben und bieten entsprechende Entwöhnungskurse an.

Gesundheitsvorsorge stand im Mittelpunkt unseres Mitarbeiterfestes 2011, in das erstmals der Gesundheitstag integriert war. Dabei wurde unter anderem spielerisch präsentiert, mit welchen körperlichen Beschwerden in zunehmendem Alter zu rechnen ist. Ziel war es, unsere Mitarbeiter dafür zu sensibilisieren, wie wichtig es ist, etwas für die eigene Gesundheit zu tun, um Beschwerden vorzubeugen.

Im Alter arbeitsfähig bleiben

Der Erhalt der Arbeitsfähigkeit im Alter ist ein wichtiges Thema, von dem wir als Unternehmen ebenso betroffen sind wie jeder einzelne Mitarbeiter. Die Situation wird dadurch verschärft, dass jüngere Fachkräfte immer schwieriger zu finden sind und das Renteneintrittsalter durch gesetzliche Vorgaben steigt.

Wir verfolgen daher sehr aufmerksam, wie sich die Krankenstatistik und der Altersdurchschnitt bei FES entwickeln. So lag der Jahresdurchschnitt der krankheitsbedingten Fehlzeiten in der Abfallentsorgung 2010 bei knapp 7,4 Prozent und 2011 bei 6,5 Prozent. Im Verwaltungsbereich hatten wir eine durchschnittliche Krankenquote von 4,9 Prozent (2010)

Gesundheit erhalten:
FES hilft, motiviert und arbeitsfähig zu bleiben.



Die FES-Trainingszentren tragen dazu bei, fit zu bleiben.



Vorworte	4
Unternehmensprofil	6
15 Jahre FES	8
Entwicklungen	10
Wirtschaft	12
Umwelt	20
Mitarbeiter	28
Gesellschaft	36
FES-Umweltleitlinien	44
Strom-/Wärmebilanz	45
Über diesen Bericht	46
Index nach GRI	47

bzw. 3,7 Prozent (2011). Der Anteil körperbehinderter Kollegen lag Ende 2011 bei 21 Prozent (13,3 Prozent Schwerbehinderte, 7,7 Prozent anderweitig körperlich Behinderte).

Aktuell liegt das Durchschnittsalter unserer gewerblichen Mitarbeiter bei knapp unter 47 Jahren, bei den Verwaltungsmitarbeitern liegt

es bei 43. Da das Durchschnittsalter seit Jahren kontinuierlich ansteigt, beobachten wir bereits eine rückläufige Anwesenheitsquote im gewerblichen Bereich.

Neben der Gesundheitsvorsorge ist die Suche nach neuen Arbeitsfeldern für Betroffene über unseren internen Arbeitsmarkt ein Lösungs-



Drei Fragen an Frank Haindl, neuer Bereichsleiter Personal

Herr Haindl, Sie sind seit dem 1. Februar 2012 der neue Personalchef von FES. Wie kam es dazu?

Es ist in den städtischen und stadtnahen Unternehmen in Frankfurt am Main nicht unüblich, die Stelle des Personalleiters oder Arbeitsdirektors mit jemandem zu besetzen, der einen unmittelbaren Bezug zur Gewerkschaft hat. Meine Wurzeln liegen bei der ÖTV bzw. ver.di. Als Gewerkschaftsvertreter war ich schon mehrere Jahre im Aufsichtsrat von FES tätig und verantwortete darüber hinaus auch die Tarifpolitik von ver.di in der FES-Gruppe.

Wo sehen Sie Ihre Schwerpunkte?

FES befindet sich im Wachstum. Neben dem für uns so wichtigen Satzungsgeschäft mit

der Stadt Frankfurt am Main muss die Expansion der FES-Gruppe von den Betriebsparteien, das heißt dem Arbeitgeber und den Arbeitnehmervertretern, positiv mitgetragen werden. Dies bedeutet ggf. Anpassungsmaßnahmen bei unseren Tarifverträgen und Kollektivvereinbarungen. Die 2011 abgeschlossenen Tarifverträge für die FAS und die Harmonisierung der Arbeitsvertragsbedingungen bei FFR und bei TRAPP waren zum Beispiel wichtige Schritte. Aktuell steht die demografische Entwicklung, also die immer älter werdende Belegschaft und der drohende Nachwuchskräftemangel, im Blickpunkt. In diesem Zusammenhang ist auch die „Rente mit 67“ ein großes Thema.

Was heißt das konkret?

Für die meisten Mitarbeiter ab dem Geburtsjahr 1947 wird sich der Renteneintritt verzögern. Wenn jemand ab dem Geburtsjahrgang 1964 nicht mindestens 45 Jahre lang Rentenbeiträge zahlt, kann er erst mit 67 in Rente gehen bzw. muss große Rentenabschläge hinnehmen. Das trifft vor allem unsere gewerblichen Mitarbeiter. Deshalb sind wir gerade dabei, ein von allen getragenes Maßnahmenpaket zu schnüren, das den Mitarbeitern den altersgerechten Einsatz in der FES-Gruppe und ein früheres Ausscheiden aus dem Erwerbsleben ermöglichen soll.



Ich arbeite seit 2007 für FES. Nach drei Jahren als Leiharbeiter einer Zeitarbeitsfirma gab mir FES die Chance einer Festanstellung. Heute bin ich Teamleiter in der Entsorgung und mache gerade meinen Klasse-C-Führerschein.



Maurizio Labbate,
ehemaliger Leiharbeiter,
FES

weg. So lassen sich mit Einschränkungen Tätigkeiten finden, die altersgerecht sind und dem Gesundheitszustand der Betroffenen entsprechen. Eine weitere Zunahme leistungseingeschränkter Mitarbeiter ist aber angesichts der begrenzten Zahl alternativer Arbeitsplätze im Unternehmen begrenzt. Dem Problem mit einem ganzheitlichen Gesundheitsmanagement zu begegnen, sehen wir aktuell als praktikabelste Lösung.

Leistung belohnen

Die Mitarbeiter der FES-Gruppe erhalten größtenteils tarifliche Löhne und Gehälter. In der Müllabfuhr werden sie außerdem nach bestimmten Leistungsmerkmalen bezahlt, die sich an den Anforderungen der jeweiligen Tagewerke orientieren. Der Schwierigkeitsgrad wird unter anderem durch die Anzahl der zu leeren Tonnen und die Länge der Laufstrecken bestimmt. In der Straßenreinigung sind diese Leistungsmerkmale durch Funktion, Art und Schwere der Tätigkeit gekennzeichnet. Außerdem haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, Jahresprämien zu verdienen, die an Qualitätskriterien gekoppelt sind, die in regelmäßigen Mitarbeitergesprächen bestimmt werden.

Die vielfältige Tarifstruktur in der Unternehmensgruppe hat ihre Ursache in der Geschichte des Unternehmens, das aus dem ehemaligen Amt für Abfallwirtschaft und Straßenreinigung hervorging. Der Tarifvertrag öffentlicher Dienst (TVöD) gilt für FES mit Sonderregelungen, die die Flexibilisierung der Arbeitszeit und die leistungsorientierte Entlohnung betreffen. RMB ist Mitglied im Bundesverband der Deutschen Entsorgungswirtschaft (BDE). Beim MHKW wird der Tarifvertrag Versorgungsbetriebe (TV-V) angewandt und in der FAS haben wir einen Haustarifvertrag abgeschlossen. Lediglich bei FFR und TRAPP wird das Entgelt an die Auftragslage angepasst. Dabei werden alle gesetzlichen Rah-

menbedingungen eingehalten. Bei der Übernahme von TRAPP ist es in weiten Teilen sogar gelungen, die Bedingungen zu verbessern, zum Beispiel bei der Lohnstruktur und dem Erholungsurlaub. Auch bei Leiharbeitnehmern achten wir auf gesetzeskonforme Arbeits- und Sozialbedingungen.

Die wöchentlichen Arbeitszeiten verteilen sich je nach Tätigkeitsbereich auf verschiedene Modelle – sie werden sowohl den betrieblichen Erfordernissen als auch den Wünschen der Mitarbeiter gerecht. Bei den meisten gewerblichen Mitarbeitern wird die Wochenarbeitszeit auf vier Tage verteilt. Das führt zu längeren Erholungsphasen und unterstützt unser Gesundheitsmanagement. In der Verwaltung sind Teilzeit- und Telearbeit möglich, ebenso das Jobsharing. Diese Modelle sind in der neuen Betriebsvereinbarung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf festgeschrieben worden.

Funktionierende Sozialpartnerschaft

Die Organisation der Arbeitnehmervertretung basiert auf einem seit dem 1. September 2010 für alle FES-Unternehmen gültigen Tarifvertrag. Davon ausgenommen sind die Mitarbeiter des Müllheizkraftwerks (MHKW). Hier ist ein Gremium aus den Betriebsräten der beiden Gesellschafter FES und Mainova gebildet worden.

Der FES-Betriebsrat (Bild oben) ist seit August 2011 für alle Unternehmen der FES-Gruppe zuständig. Er besteht aus vier freigestellten und elf nicht freigestellten Mitgliedern. Hinzu kommen 72 gewerkschaftlich organisierte Vertrauensleute, die die ersten Ansprechpartner für die Mitarbeiter sind. Der Betriebsrat arbeitet eng mit der Gewerkschaft ver.di zusammen – rund ein Drittel der Gesamtbelegschaft ist Mitglieder einer Gewerkschaft. Fünf der Betriebsratsmitglieder haben einen Sitz im Aufsichtsrat der FES.



Vorworte	4
Unternehmensprofil	6
15 Jahre FES	8
Entwicklungen	10
Wirtschaft	12
Umwelt	20
Mitarbeiter	28
Gesellschaft	36
FES-Umweltleitlinien	44
Strom-/Wärmebilanz	45
Über diesen Bericht	46
Index nach GRI	47

Themen der betrieblichen Mitbestimmung sind u. a. Einstellungen, Versetzungen, Ein- und Umgruppierungen, Abmahnungen und Kündigungen, Betriebs- und Rahmenvereinbarungen, Leiharbeit, Altersteilzeit sowie Alltagsthemen wie Arbeitsbelastung und Mehrarbeit. Nach den gesetzlichen Anforderungen führt der Betriebsrat auch die Wahlen zu den Jugend-, Auszubildenden- und Schwerbehindertenvertretungen durch. Die Möglichkeiten der Mitarbeiterberatung werden durch Beauftragte für Gleichstellung und Suchtfragen ergänzt, seit Februar 2012 gibt es auch einen Rentenberater.

Der Betriebsrat hat 2010 über 192 und 2011 über 320 Maßnahmen abgestimmt. Die Steigerung war u. a. eine Folge der Eingliederung von TRAPP und der Neugründung der FFR-Niederlassung in Mainz/Wiesbaden. Die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat ist ein wesentlicher Teil der Unternehmenskultur bei FES.

Zusatzleistungen für Mitarbeiter

Die Mitarbeiter der FES-Gruppe profitieren von einem Bündel an Arbeitgeberleistungen, das über gesetzlich vorgeschriebene Bausteine hinausgeht. Es reicht von der Betriebsverpflegung über den Gesundheitsschutz bis hin zur betrieblichen Altersversorgung.

Als Ergänzung zur staatlichen Rente bietet die FES GmbH eine betriebliche Altersversorgung über die Zusatzversorgungskasse Frankfurt am Main (ZVK) an. FES bezahlt dabei 8,1 Prozent des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts, die Mitarbeiter zahlen 0,4 Prozent. Zusätzlich können unsere Mitarbeiter Teile des Einkommens im Zuge einer Entgeltumwandlung für eine zusätzliche, arbeitnehmerfinanzierte Altersversorgung verwenden.

Wir betreiben zwei Groß- und fünf Kleinkantinen, die unsere Mitarbeiter mit Mahlzeiten und Getränken versorgen. In den Betriebs-

Endlich ist es uns gelungen, einen Betriebsrat für die gesamte FES-Gruppe einzurichten. So hat jeder Mitarbeiter die Möglichkeit, sich bei Fragen und Problemen an uns zu wenden. Außerdem können wir auf erfolgreiche Tarifverhandlungen zurückblicken.

stätten wurden kostenlose Wasserspender aufgestellt. Nach der Arbeit steht ein Gesundheitstrainingszentrum mit zahlreichen Trainingsgeräten unter professioneller Anleitung zur Verfügung. Unser Leistungspaket für Mitarbeiter enthält ferner Angebote zur Altersteilzeit, Betriebsunterkünfte, Mitarbeiter- und Kinderfeste, eine Personalberatungsstelle bei privaten Problemen, Mitarbeiterkredite, Jubiläumsgelته sowie ein Spektrum an Prämien und Gutscheinen. Prämien vergeben wir nach Prüfung durch eine Kommission auch im Rahmen des Betrieblichen Vorschlagswesens, unseres Ideenpools. 2010 und 2011 haben wir insgesamt 77 Verbesserungsvorschläge erhalten, von denen bis Ende 2011 21 realisiert und mit Prämien von insgesamt 8.550 Euro belohnt wurden. Nicht zuletzt wegen der guten Arbeitsbedingungen liegt unsere Personalfluktuation recht niedrig, wenn auch je nach Unternehmen unterschiedlich.



Norbert Rohleder,
Vorsitzender des
Betriebsrats, FES

Fluktuationsrate FES-Gruppe

in Prozent*		
	2010	2011
FES	6,1	7,4
FAS	6,9	9,8
FFR	31,4	25,7
RMB	25,0	0,0
TRAPP	0,0	10,3
MHKW	0,0	0,0

* Berechnung nach BDA-Formel: Anzahl der Abgänge mal 100 geteilt durch die Zahl des durchschnittlichen Personalbestands



GEMEINSAM HANDELN – FÜR EINE LEBENSWERTE STADT

Wir engagieren uns aktiv für gesellschaftliche Belange in Frankfurt und der Region. Projekte zur Umwelterziehung und die Förderung gemeinnütziger Initiativen zählen genauso dazu wie der direkte Austausch mit unseren Kunden und anderen Interessengruppen.

Getreu unserem neuen Leitmotiv „Zuhören – Verstehen – Gemeinsam handeln“ suchen wir den Dialog mit der Gesellschaft. Denn unser unternehmerischer Auftrag – die nachhaltige und effiziente Straßenreinigung und Abfallentsorgung – gelingt durch das gemeinsame Engagement aller Beteiligten am besten. Deshalb fördern wir das kooperative Miteinander. Wir wollen in Frankfurt und darüber hinaus den Gemeinsinn stärken, das freiwillige Bürgerengagement unterstützen und den Austausch mit unseren Kunden und wichtigen gesellschaftlichen

Gruppen pflegen. Dabei setzen wir in besonderer Weise auf Zuhören sowie auf gegenseitiges Verständnis und Kooperation.

Mit Gemeinsinn zum Ziel

Als im Umweltschutz tätiges Unternehmen wollen wir einen Beitrag zur Stärkung des Umweltbewusstseins bei unseren Zielgruppen leisten. Dabei kommt der Informations- und Aufklärungsarbeit eine hohe Bedeutung zu. 2011 haben wir begonnen, eine neue Aufklärungskampagne vorzubereiten. Darin wollen wir deutlich machen: Abfall ist nicht einfach



Vorworte	4
Unternehmensprofil	6
15 Jahre FES	8
Entwicklungen	10
Wirtschaft	12
Umwelt	20
Mitarbeiter	28
Gesellschaft	36
FES-Umweltleitlinien	44
Strom-/Wärmebilanz	45
Über diesen Bericht	46
Index nach GRI	47
	37

Gemeinsam anpacken für eine gute Sache: FES-Mitarbeiter legen den Teich einer Frankfurter Schule neu an – eines von vielen Beispielen unseres Engagements.

nur Abfall, sondern birgt wertvolle Rohstoffe in sich. Zehn verschiedene Motive werden großflächig plakatiert, an unsere Fahrzeuge angebracht und auf die Arbeitskleidung unserer Mitarbeiter der Müllabfuhr und Straßenreinigung gedruckt. Zu sehen sind unterschiedliche Arten von Abfall, die in einer Sprechblase „erzählen“, was aus ihnen wird, wenn sie fachgerecht recycelt werden. Startschuss für die Plakatierung war im August 2012.

In eine ähnliche Richtung zielen auch unsere neuen Produktvideos. Zu dem Angebot, das wir schrittweise ausbauen wollen, gehören unter anderem Filme zu den Dienstleistungen von FES sowie praxisorientierte Anleitungsfilme für Bürger. Die jeweils maximal dreiminütigen Filme sind auf der Website von FES und bei YouTube abrufbar. Die Idee dahinter ist einfach: Online-Medien gewinnen rasant an Bedeutung, und bewegte Bilder zeigen oft mehr, als Texte und Fotos leisten können. 2011 wurde der erste Film über das FES-Servicecenter fertiggestellt, weitere folgen.

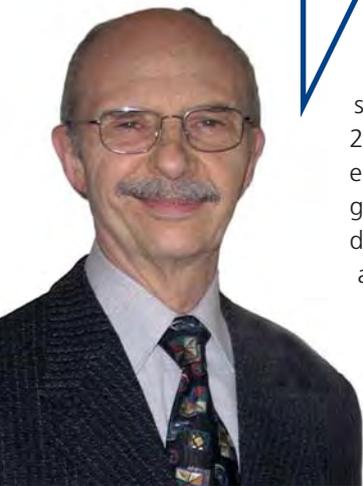
Spielerische Umweltbildung

Einer der Schwerpunkte unseres gesellschaftlichen Engagements ist die Umwelterziehung. Für einen aktiven und anschaulichen Umweltunterricht an Schulen im Raum Frankfurt stellen wir Materialien und Infotafeln zur Verfügung, beispielsweise zu den Themen Kunststoffrecycling, Papierverschwendung und umweltfreundliche Schulsachen. Ebenfalls an Schulen richtet sich unser Angebot an Lernwerkstätten, die wir in Kooperation mit dem Verein Umweltlernen in Frankfurt e.V. entwickelt haben. Mit Hilfe eines Mix aus Experimenten und Anschauungsobjekten werden Themen vermittelt wie „Recycling“ und „Von Holz zu Papier“.

Verschiedene Einzelprojekte ergänzen unsere Maßnahmen zur Umweltbildung. Gefördert wurde beispielsweise das MainÄppelHaus Lohrberg Streuobstzentrum e.V., Frankfurts Informations- und Begegnungsstätte rund um das Thema Streuobst und Gartenbau. Der Verein richtet sich in seiner Funktion als Lernsta-



FES macht einen tollen Job in der Straßenreinigung und trägt somit maßgeblich zur Stadtsauberkeit bei. Wünschen würde ich mir, dass sich FES noch mehr für die Sauberkeit in Schnittstellen mit anderen Ämtern und Einrichtungen engagiert. ‚Wir sind nicht zuständig‘, finde ich einen Satz, der FES in der Kommunikation gegenüber den Bürgern nicht gut steht.



Karl-Hermann Groß,
Frankfurter Bürger,
Mitglied im Beirat
Qualitätssicherung und
Sauberkeitspate

tion im Frankfurter Grüngürtel mit vielfältigen Aktionen in seinem Naturerlebnispark an Kinder und Jugendliche. FES unterstützte die Angebote in den Jahren 2010 und 2011 und finanzierte zum Teil unter anderem ein Holz-Blockhaus, das für Kinderprojekte genutzt wird. Weiter fortgeführt haben wir in den beiden zurückliegenden Berichtsjahren auch unsere Umweltpartnerschaft mit der Wöhlerschule sowie die Förderung des Abenteuerspielplatzes Riederwald.

Aktuell engagieren wir uns im städtischen Projekt „Schuljahr der Nachhaltigkeit“, das nach einer Pilotphase im Jahr 2012 nun im Jahr 2013 an vier Schulen richtig starten soll. Das Unterrichtsmodell wird Grundschulkindern vermitteln, was nachhaltige Entwicklung bedeutet und welche Möglichkeiten es für das eigene Han-

deln gibt. Das Frankfurter Schul- und Umweltamt sowie Grundschulen und Unternehmen aus der Region planen das Projekt gemeinsam im Netzwerk „Nachhaltigkeit lernen in Frankfurt am Main“. Als Kooperationspartner unterstützt FES das Vorhaben finanziell in den Jahren 2012 bis 2014.

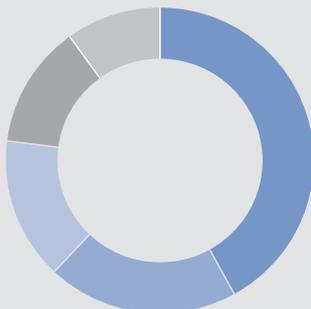
Kinder stehen im Fokus vielfältiger weiterer Angebote von FES. Dazu gehört beispielsweise das Kindermagazin „Fessie“ und die Website www.fessie.de, die beide nach unserem populären Maskottchen benannt sind. Das Magazin erscheint viermal jährlich und informiert einfach, verständlich und spielerisch über Umweltschutz, Abfallentsorgung und Recycling. Die Auflage von 14.000 Exemplaren richtet sich in erster Linie an Schulen, Kindergärten sowie Institutionen wie den Deutschen Kinderschutzbund, das Frankfurter Kinderbüro oder das Clementine Kinderhospital in Frankfurt.

Gemeinnützige Projekte

Neben umweltorientierten Initiativen fördern wir vielfältige gemeinnützige Projekte in den Bereichen Kultur, Sport, Soziales und Bildung. Unser Engagement reicht von der einmaligen Förderung einzelner Projekte bis zu mehrjährigen Sponsoring-Verträgen. Auf diese Weise leisten wir einen Beitrag für ein lebenswertes

Geförderte Projekte 2010 und 2011

Sport	42
Kultur	20
Stadt	15
Soziales	13
Schulen	10



Bei zahlreichen Veranstaltungen ist unser Maskottchen Fessie der Anziehungspunkt für Kinder.



Kommunikation ist das Bindeglied zwischen der FES-Gruppe und ihren Kunden. Miteinander reden, zuhören und verstehen ist der Schlüssel zum Erfolg. Deshalb wird der gezielte Dialog mit den verschiedenen Bezugsgruppen, intern wie extern, immer wichtiger und von der Stabsstelle Public Relations gepflegt.

Frankfurt und stärken die Identifikation unserer Kunden und Mitarbeiter mit dem Unternehmen.

Im kulturellen Bereich unterstützen wir beispielsweise die Fliegende Volksbühne, die Kabarettbühne Stalburg Theater und die Lichter Filmtage Rhein-Main, ein Filmfestival, bei dem überwiegend Produktionen aus der Region gezeigt werden. Hinzu kommen Projekte wie das „Frankfurt eastSide-Stipendium“, eine Initiative, die kunstinteressierte Kinder und Jugendliche fördert. Ein weiteres Beispiel ist der Schulsport-Wettbewerb „Sport und Spiel in der Schule und der Freizeit“, der von der Stadt Frankfurt veranstaltet wird. Im Sportbereich sind wir zudem „Seniorpartner“ der Bundesliga-Basketballmannschaft Fraport Skyliners (im Berichtszeitraum noch als Deutsche Bank Skyliners bekannt), bei der wir uns über den „School Cup powered by FES“ (Bild oben) insbesondere für den Jugendsport engagieren. Nicht zuletzt fördern wir auch verschiedene stadtteilbezogene Sportvereine. Insgesamt haben wir in den Jahren 2010 und 2011 zahlreiche Projekte, Vereine und Initiativen in Frankfurt und der Region mit rund 600.000 Euro unterstützt.



Stephanie Pieper,
FES-Pressesprecherin

Mit einem Spektrum weiterer Projekte unterstützen wir verschiedene soziale Initiativen, die sich um bestimmte gesellschaftliche Gruppen kümmern. Dazu gehörten in den vergangenen beiden Jahren unter anderem das Frauenreferat Frankfurt, die AIDS-Hilfe, die Frankfurter Tafel sowie die alle zwei Jahre stattfindende „Parade der Kulturen“.

Eigenverantwortung stärken

Mit unserem Angebot der Übernahme einer Patenschaft tragen wir dazu bei, das Miteinander in der Stadtgesellschaft zu fördern und die Bürger zu einem bewussteren Umgang mit Abfall zu motivieren. Dieses Konzept haben wir im Jahr 2000 auf den Weg gebracht. Als



Die „Parade der Kulturen“ zeigt die kulturelle Vielfalt Frankfurts.

Vorworte	4
Unternehmensprofil	6
15 Jahre FES	8
Entwicklungen	10
Wirtschaft	12
Umwelt	20
Mitarbeiter	28
Gesellschaft	36
FES-Umweltleitlinien	44
Strom-/Wärmebilanz	45
Über diesen Bericht	46
Index nach GRI	47
	39

FES unterstützt Frankfurter Bürger, die sich als Paten für die Sauberkeit Ihres Viertels engagieren.



Die Arbeit im FES-Callcenter ist sehr anspruchsvoll. Alle Mitarbeiter müssen ein unglaublich breites Wissensspektrum beherrschen. Regelmäßige Testanrufe, Trainings und auch Vor-Ort-Besuche helfen dabei, dieses Wissen immer auf dem aktuellen Stand zu halten.



Birgit Fischer,
Teamleiterin im
Callcenter, FES

Paten kümmern sich zahlreiche Frankfurterinnen und Frankfurter um die Sauberkeit eines selbst gewählten Stücks Straße, eines Platzes oder einer Grünfläche. Die Teilnehmer an diesem Programm räumen zum Beispiel auf den Boden geworfene kleinere Abfälle weg (Bild oben) und melden illegale Sperrmüllablagerungen an uns. 163 Paten, darunter 18 Kinder, sowie drei Schulen und sieben Kitas beteiligten sich im Laufe des Jahres 2011. FES stellt die Ausrüstung für die Paten und ehrt sie alljährlich mit einem Fest.

Auch andere Projekte, die das bürgerschaftliche Engagement für mehr Sauberkeit in der Stadt fördern, erhalten unsere Hilfe. Allein 2011 haben wir 22 „Cleaning Days“ initiiert, Aktionen, bei denen sich Menschen aus Vereinen, Schulen und Unternehmen freiwillig für eine saubere Umwelt einsetzen und so mit gutem Beispiel vorangehen. Beim Catering interner und externer Veranstaltungen setzt FES auch im Detail auf Nachhaltigkeit. So verwenden wir beispielsweise Geschirr aus nachwachsenden Rohstoffen – Teller aus dampfgepressten Palmblättern, Suppenschalen aus Zuckerrohrfasern sowie Besteck aus Zellulose – und servieren Kaffee von einer regionalen Rösterei.

Im Dialog Rahmenbedingungen gestalten

Der direkte Kontakt zu unseren Kunden, also den Bürgern der Stadt und den regional ansässigen Unternehmen, ist uns ein zentrales Anliegen. Darüber hinaus gibt es weitere Interessengruppen – auch „Stakeholder“ genannt – mit denen wir in einem kontinuierlichen Dia-

log stehen. Das Spektrum unserer Stakeholder reicht von Gesellschaftern, Mitarbeitern und Gewerkschaften über die Medien bis hin zu lokalen Initiativen und Umweltschutzgruppen. Auch mit Wohnungsbaugesellschaften sowie kommunalen Institutionen und Behörden wie dem Umwelt-, Grünflächen- oder Ordnungsdienst pflegen wir die Zusammenarbeit.

Unsere Verbundenheit mit der Region zeigen zudem unsere Mitgliedschaften in verschiedenen Verbänden und Organisationen. Im Frankfurter Raum und hessenweit engagieren wir uns beispielsweise im CityForum ProFrankfurt, der Handwerkskammer Rhein-Main, der Industrie- und Handelskammer Frankfurt (IHK), dem Kommunalen Arbeitgeberverband Hessen (KAV) und der Unfallkasse Hessen. Dabei übernehmen wir in mehreren Fällen Vorstands- und ähnliche Lenkungsaufgaben.

Hinzu kommt unsere Mitwirkung in mitarbeiterorientierten und gemeinnützigen Initiativen wie dem Netzwerk „Nachhaltigkeit lernen in Frankfurt“, im Arbeitskreis ökologische Schule, im Verein „Basketball macht Schule“ oder dem Betriebssportverband Hessen. Auch im Kuratorium des Caricatura Museum, dem Förderverein der Bethmannschule, der Aktion „Sauberhaftes Hessen“ und dem Umweltforum Rhein-Main sind wir aktiv. Den Austausch über ökologische Fragen führen wir darüber hinaus mit Organisationen wie dem Bund für Umwelt- und Naturschutz in Deutschland (BUND), der Deutschen Energie-Spar-Arbeitsgemeinschaft (DESA) und dem Forum für Zukunftsentnergien. Bundesweit ist FES zudem Mitglied in verschiedenen Fachvereinigungen (siehe weiter unten). Wir suchen den Dialog, wollen unsere Expertise einbringen und dazu beitragen, die Rahmenbedingungen für unser unternehmerisches Handeln mitzugestalten.



Vorworte	4
Unternehmensprofil	6
15 Jahre FES	8
Entwicklungen	10
Wirtschaft	12
Umwelt	20
Mitarbeiter	28
Gesellschaft	36
FES-Umweltleitlinien	44
Strom-/Wärmebilanz	45
Über diesen Bericht	46
Index nach GRI	47

Mitgliedschaften von FES in bundesweiten Fachverbänden (Auswahl)

- Verband kommunale Abfallwirtschaft und Stadtreinigung im Verband kommunaler Unternehmen (VKS im VKU)
- Bundesverband der deutschen Entsorgungswirtschaft (BDE)
- Entsorgungsgemeinschaft der Deutschen Entsorgungswirtschaft (EdDE)
- Interessengemeinschaft der Thermischen Abfallbehandlungsanlagen in Deutschland (ITAD)
- Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME)

Nähe und Erreichbarkeit

Wir legen großen Wert auf den persönlichen Kundenkontakt. Viele Bürger und gewerbliche Kunden wollen uns Rückmeldungen geben und haben Fragen an uns. Deshalb hat FES ein umfassendes Servicenetz aufgebaut. Zentrale Anlaufstelle ist unser Servicecenter am Liebfrauenberg in der Innenstadt (Bild oben links). Hier bieten wir Antworten auf alle Fragen rund um Entsorgung und Straßenreinigung. Außerdem halten wir Informationsmaterial und einen persönlichen Abfallkalender bereit. Darüber hinaus zeigt das Servicecenter wechselnde Ausstellungen von Recyclingkünstlern, die Denkanstöße zum bewussten Umgang mit Abfall geben sollen.

Auch im Internet können die Kunden mit uns Kontakt aufnehmen. Unsere Website www.fes-frankfurt.de bietet Daten und Fakten rund ums Unternehmen und seine Dienstleistungen. Der Online-Service umfasst unter anderem ein Abfall-ABC, einen Abfallkalender mit Abfuhrterminen sowie ein Bestellformular für Abfallbehälter und Sperrmüllabfuhrtermine.

Weitere Publikationen wie Kundenmagazine und Broschüren runden unser Informationsangebot ab. Dazu gehören das Magazin „FES-Aktuell“ für gewerbliche Kunden sowie das Stadtmagazin „Oskar“, das vier Mal im Jahr erscheint und kostenlos an die Frankfurter Haushalte verteilt wird. Es informiert über Themen wie Nachhaltigkeit, Abfallentsorgung und Stadtreinigung und bietet zudem Veranstaltungstipps. Seit der Ausgabe 2/2011 wird der „Oskar“ klimaneutral gedruckt. Das heißt, alle CO₂-Emissionen, die rund um den Druckvorgang entstehen, werden durch Maßnahmen zum Klimaschutz ausgeglichen – in diesem Fall durch die Investition in ein europäisches Windkraftprojekt. Auf diese Weise werden pro Ausgabe rund 52 Tonnen des Treibhausgases CO₂ kompensiert.

Information und Service: FES hält viele Beratungsmöglichkeiten bereit.

Direkter Draht zu FES

Ein weiteres wichtiges Instrument für den Dialog mit unseren Kunden ist das Callcenter. Seit April 2012 gibt es eine neue, kostenfreie Ser-



Michael Weil,
Bereichsleiter Vertrieb/Marketing, FES

Der Begriff der Nachhaltigkeit hat eine lange Tradition und eine damit verknüpfte Erwartung. Diese greifen wir in unseren Konzepten auf. Wir schließen Stoffkreisläufe, sichern wertvolle Rohstoffe und sind somit der richtige Partner für die Nachhaltigkeitsanstrengungen unserer Kunden.



vicenummer, unter der die Anrufer uns 24 Stunden täglich erreichen können. Um die Qualität des Callcenters zu sichern, schulen wir das Team regelmäßig in professioneller Gesprächsführung und überprüfen die fachlichen Auskünfte auf Basis von Testanrufen. Insgesamt lag das Anrufvolumen im Jahr 2010 bei rund 257.000, im Folgejahr bei rund 216.000. Hauptgrund für den Rückgang 2011 waren vor allem die Wetterverhältnisse: Insbesondere der mildere Winter im Dezember 2011 ließ das Beschwerdeaufkommen und damit das Anrufvolumen stark sinken. Die Erreichbarkeit unseres Callcenters lag im Jahr 2010 bei insgesamt 90 Prozent, 2011 bei 93 Prozent.

Kundenfeedback ermitteln

Ein zentraler Gradmesser der Qualität unserer Leistungen ist die Zufriedenheit unserer Kunden. Deshalb ist für uns das Kundenfeedback über das Servicecenter und das Callcenter von zentraler Bedeutung. Darüber hinaus lässt FES alle drei Jahre Befragungen unter Frankfurts Bürgerinnen und Bürgern sowie unter unseren gewerblichen Kunden durchführen, um Verbesserungspotenziale zu ermitteln. Die nächste Befragung ist für Ende 2012 geplant.

Weitere Analysen und Umfragen kommen anlassbezogen hinzu. So wurde im November 2011 eine Markenbewertung unserer neuen Tochtergesellschaft TRAPP GmbH durchgeführt.

Gegenstand der Untersuchung war es vor allem, herauszufinden, wo TRAPP- ebenso wie FES-Kunden die Stärken und Schwächen des Unternehmens sehen. Dabei wurden 300 Personen am Telefon befragt. Eines der Ergebnisse ist, dass TRAPP allgemein eher als Spezialist betrachtet wird, vor allem für die Bereiche Akten- und Datenträgerentsorgung. Wir freuen uns, dass unser Tochterunternehmen als besonders zuverlässig und sicher eingeschätzt wird. Von den TRAPP-Kunden unter den Teilnehmern waren 91 Prozent mit den Dienstleistungen zufrieden bzw. sehr zufrieden.

Gerade im Umgang mit schwierigen Themen beweist sich das Maß an Kundenorientierung. Von den Anrufen im Callcenter sind im Durchschnitt fünf bis zehn Prozent Beschwerden. Alle eingehenden Anfragen und Beschwerden werden dokumentiert, um die Ursachen zu erkennen und gezielt reagieren zu können. Jede Anfrage wird direkt oder innerhalb von zwei Tagen – mindestens mit einem Zwischenbescheid – beantwortet. Die durchschnittliche Bearbeitungsdauer einer mündlichen Beschwerde lag im gesamten Bereich Straßenreinigung 2011 bei 1,39 Tagen, im Bereich der Tonnenabfuhr bei 1,12 und in der Sperrmüllabfuhr bei 1,06 Tagen.

Kritik von Kunden bezieht sich in der Regel auf Leistungsstörungen, beispielsweise volle Papierkörbe, verschmutzte Straßen oder Gul-



Siegfried Rehberger,
stellvertretender
Aufsichtsrats-
vorsitzender, FES

Wir freuen uns, dass es über die Jahre hinweg gelungen ist, den Service für die Bürgerinnen und Bürger Frankfurts auszubauen und die Kundenzufriedenheit zu steigern. Dies umso mehr, als wir jeden Bürger und jeden Betrieb der Stadt als einen Kunden sehen. Dadurch wird die Herausforderung deutlich, denn welcher Dienstleistungsbetrieb hat schon mehr als 700.000 Kunden?



Vorworte	4
Unternehmensprofil	6
15 Jahre FES	8
Entwicklungen	10
Wirtschaft	12
Umwelt	20
Mitarbeiter	28
Gesellschaft	36
FES-Umweltleitlinien	44
Strom-/Wärmebilanz	45
Über diesen Bericht	46
Index nach GRI	47

lys, in denen sich Laub, Müll oder Sand angesammelt hat. Wenn Abfallcontainer nicht wie vereinbart geleert wurden, liegt dies meistens an verschlossenen oder verparkten Eingangstoren zu Containerstandplätzen oder an fehlbefüllten Behältern. Unser Ziel ist, mit dieser Information auf den Kunden aktiv zuzugehen und dadurch einer etwaigen Beschwerde zuvorzukommen. So kann dann gemeinsam mit dem Kunden nach einer partnerschaftlichen Lösung gesucht werden.

Mitarbeiter im Einsatz

FES ist stolz auf das gesellschaftliche Engagement seiner Mitarbeiter. Ein Beispiel sind die „Social Days“, bei denen sich FES-Führungskräfte und Auszubildende engagieren. Eine dieser Aktionen fand im Mai 2011 zum wiederholten Male in der Frankfurter Pestalozzischule statt. 20 FES-Mitarbeiter halfen dabei, den Schulgarten der Grund- und Hauptschule von Wildwuchs zu befreien und den Teich zu erneuern. Ein anderes Beispiel ist die Aktion „Bio-Brotbox“ des Umweltforums Rhein-Main, bei der alle Erstklässler in Frankfurt eine Frühstücksbox erhalten, gefüllt mit leckeren Bioprodukten. Zehn FES-Mitarbeiter haben die Aktion 2011 mit dem Packen der Brotboxen unterstützt.

Chancen für arbeitslose Jugendliche

Seit Mitte 2011 engagiert sich FES mit ihren Mitarbeitern bei den „Jobblingen“. Die Initiative der Boston Consulting Group und der Eberhard von Kuenheim Stiftung unterstützt gering qualifizierte arbeitslose Jugendliche dabei, in der Berufswelt ihren Platz zu finden. Den Teilnehmern des Programms – junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren – fehlen oft nicht nur fachliche Qualifikationen, sondern auch soziale Orientierung und Menschen, die zuhören und in schwierigen Phasen an ihrer Seite sind. Bei den Jobblingen übernehmen diese Rolle Mentoren, die gemeinsam mit einem Jugendlichen ein Tandem bilden.

Das freiwillige Engagement der Führungskräfte von FES hat dazu beigetragen, dass der Schulgarten der Pestalozzischule deutlich an Struktur und Kontur gewonnen hat und noch viel schöner geworden ist. Die allesamt hochmotivierten Frauen und Männer zeigten ungeahnte gärtnerische Talente, sogar den Schulleich haben sie neu angelegt.

Seit 2011 unterstützen FES-Mitarbeiter als Mentoren in ihrer Freizeit mehrere Jugendliche dabei, einen dauerhaften Einstieg in den Arbeitsmarkt zu finden. Zudem haben wir einige Joblinge in unterschiedlichen Bereichen (kaufmännisch wie gewerblich) als Praktikanten eingesetzt und ihnen – nach erfolgreichem Praktikum – auch Ausbildungs- oder Arbeitsplätze angeboten. Joblinge bekommen bei uns zunächst befristete Arbeitsplätze, die zur Festanstellung führen können. Im Unternehmen werden die Joblinge von kompetenten Ansprechpartnern begleitet.



Anne Wehr,
Leiterin der Pestalozzischule

Als ehrenamtliche Mentoren engagieren sich FES-Mitarbeiter auch bei „Big Brothers Big Sisters Deutschland Rhein-Main“ (BBBSD, s. Bild oben). Die Organisation vermittelt erwachsene Bezugspersonen für Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 16 Jahren. Die jungen Menschen stammen beispielweise aus bildungsfernen Familien oder befinden sich in einer schwierigen Lebenssituation, wie etwa Schulwechsel oder Trennung der Eltern. Die Kinder und Jugendlichen erhalten dank der Unterstützung ihres „großen Bruders“ oder ihrer „großen Schwester“ Anregungen, Anerkennung und Wertschätzung und werden in ihrer Entwicklung und ihrem Selbstwertgefühl gestärkt. Auch die Mentoren wachsen mit ihrer Aufgabe und können ihre soziale Kompetenz erweitern.



**ALS
NÄCHSTES
WERDE ICH
ENERGIE-
LIEFERANT.**

Gemeinsam recyceln. **FES**

FES-UMWELTLEITLINIEN

Eine saubere Umwelt ist heute unser Auftrag – und unsere Verantwortung für morgen.

Eine saubere Umwelt – kaum jemand beschäftigt sich damit so unmittelbar wie wir bei FES. Wo gelebt und gearbeitet wird, da entstehen Müll und Schmutz. Wir kümmern uns darum.

Abfall ist für uns jedoch mehr: Er ist ein ökonomisch und ökologisch wertvoller Rohstoff, den wir in den Stoffkreislauf zurückführen und weiter nutzbar machen. Wir leben davon – als Unternehmen, aber auch als Menschen.

Als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb gehört der Umweltschutz in jeder Hinsicht zu unseren Hauptaufgaben. Das Einhalten von gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Auflagen ist dabei eine Selbstverständlichkeit.

Dieses Bewusstsein prägt unser tägliches Handeln, indem wir

- anstreben, unsere Dienstleistungen so umweltverträglich wie möglich zu erbringen. Hierzu gehört zum einen ein schonender Einsatz von Energieträgern (z. B. Gas, Öl, Strom, Diesel) und anderen Roh- und Betriebsstoffen (z. B. Salz, Splitt, Wasser, Papier). Ebenso gehört dazu, nach Verbesserungen zu suchen und diese umzusetzen. Das bedeutet, die Umweltbelastungen zu reduzieren, die bei der Erbringung unserer Dienstleistungen entstehen. Dazu gehören unter anderem Lärm, Emissionen und Schmutzwasser.
- bei Beschaffungsvorgängen ökologische Kriterien anwenden.
- ein vorbildliches Verhalten in Fragen von Müllmanagement und Hygiene/Sauberkeit anwenden.
- unsere Kunden und die Öffentlichkeit darüber informieren, wie sie sich in Fragen der Müllentsorgung umweltgerecht verhalten.

Nur durch das Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können wir diese Leitlinien umsetzen.

Nur wenn jeder Einzelne im Unternehmen umweltbewusst, verantwortlich und nachhaltig handelt, werden wir erfolgreich sein.





Vorworte	4
Unternehmensprofil	6
15 Jahre FES	8
Entwicklungen	10
Wirtschaft	12
Umwelt	20
Mitarbeiter	28
Gesellschaft	36
FES-Umweltleitlinien	44
Strom-/Wärmebilanz	45
Über diesen Bericht	46
Index nach GRI	47

STROM- UND WÄRMEBILANZ 2010-2012

Eines unserer Ziele ist es, den Strombedarf der FES-Gruppe in naher Zukunft zu 100 Prozent aus eigenen regenerativen Quellen zu decken. Bereits 2012 werden wir bei rund 90 Prozent liegen. Gemäß den gesetzlichen Vorgaben wird unser Strom aus Sonnenkraft (Photovol-

taik) gegen eine Vergütung ins öffentliche Stromnetz eingespeist. Die Windenergie bei RMB nutzen wir direkt vor Ort. Wärme (aus Kraft-Wärme-Kopplung) nutzen wir ebenfalls selbst, zum Teil streben wir einen Verkauf an benachbarte Firmen an.

Bezug Energie FES-Gruppe (in kWh)

	2010	2011	2012 ¹
Strom	7.251.155	7.538.508	7.312.353
Wärme	10.731.751	8.781.789	8.550.700
Summe	17.982.906	16.320.297	15.863.053

Produktion Energie FES-Gruppe (in kWh)

	2010	2011	2012 ¹
Strom gesamt	2.117.000	3.487.232	6.618.797
- RMB Biogas	2.117.000	3.378.000	3.378.000
- Weidenbornstraße Photovoltaik	-	4.712	9.401
- RMB Photovoltaik	-	104.020	207.521
- RMB Windkraft	-	500	1.000
- Wertstoffhof Photovoltaik	-	-	9.375
- Dreieich-Buchschlag Photovoltaik	-	-	3.013.500
Wärme gesamt	2.195.600	2.168.080	2.168.080
- RMB Biogas	2.000.000 ²	2.037.680	2.037.680
- FAS Späneheizung	195.600	130.400	130.400
Summe	4.312.600	5.655.312	8.786.877
Anteil Stromerzeugung an Stromverbrauch	29,2 %	46,3 %	90,5 %
Anteil Wärmeerzeugung an Wärmeverbrauch	20,5 %	24,7 %	25,4 %

¹ Zahlen für 2012 geschätzt (auf Basis der Werte bis Ende August hochgerechnet).

² Zahl geschätzt, da vor 2011 noch nicht erfasst.



ÜBER DIESEN BERICHT

Dieser Bericht ist der zweite Nachhaltigkeitsbericht unserer Unternehmensgruppe, welche die FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH („FES GmbH“) als Dachgesellschaft sowie die ihr zugehörigen Tochterunternehmen umfasst, die auf den Seiten 6 und 7 dargestellt sind. Die Bezeichnungen „FES“ und „FES-Gruppe“ stehen jeweils für die gesamte Gruppe; „FES GmbH“ nur für die Dachgesellschaft.

Der Bericht dokumentiert den aktuellen Stand unserer Leistungen für die Umwelt, die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Frankfurt am Main und andere Kunden sowie für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zeigt, wie diese Leistungen zum langfristigen wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens beitragen. Unternehmensintern wollen wir damit Erfolge messbar machen und potenzielle Schwachstellen identifizieren. Nach außen wollen wir die Transparenz für die Stadt und ihre Bürger, für unsere Kunden und alle anderen „Stakeholder“ schaffen. Zugleich entsprechen wir mit der Veröffentlichung des Nachhaltigkeitsberichts dem Public Corporate Governance Kodex der Stadt Frankfurt vom März 2010.

Die Berichtsinhalte wurden in enger Anlehnung an den Leitfaden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI) in der Fassung G3 entwickelt. Nach unse-

rer Einschätzung erreichen wir mit diesem Bericht die Anwendungsebene B des GRI-Leitfadens. Auf Basis der GRI-Leitlinien wurden im Unternehmen zahlreiche Analysen durchgeführt und Daten in der Dachgesellschaft und den Tochterunternehmen erhoben. Mithilfe der von uns ermittelten Energieverbräuche und der Beschaffenheit unserer Liegenschaften und des Fuhrparks hat das Unternehmen KlimAktiv gGmbH in Tübingen unsere CO₂-Emissionen und den CO₂-Fußabdruck nach den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol ermittelt. Wertvolle Anregungen erhielten wir auch aus der Bewertung des Nachhaltigkeitsberichts 2010 durch das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) im Rahmen des Rankings der deutschen Nachhaltigkeitsberichte. So weit gegenwärtig möglich, haben wir diese Anregungen berücksichtigt. Die akzente kommunikation und beratung GmbH hat uns bei Struktur, Redaktion und Layout unterstützt. Wir bedanken uns bei den zahlreichen externen und internen Stakeholdern, die unserer Einladung gefolgt sind, unsere Leistungen zu kommentieren.

Der Berichtszeitraum sind die Jahre 2010 und 2011, aktuelle Ereignisse der ersten Jahreshälfte 2012 wurden stellenweise mit aufgenommen. Redaktionsschluss war der 31. August 2012. Bei unserem zweijährlichen Berichtszyklus erscheint der nächste Bericht 2014.

INDEX NACH GRI

Dieser Index bildet die Kernindikatoren nach den Leitlinien für die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI), Version G3, ab. Sprünge in der Nummerierung sind darauf zurückzuführen, dass GRI-Zusatzindikatoren nicht im Index erfasst werden.

Zur GRI vgl. www.globalreporting.org.

Selbsteinschätzung der GRI-Anwendungsebene: B (mit Einschränkungen).

* = keine vollständige Behandlung des GRI-Indikators

n.r. = nicht relevant

k.A. = keine Angabe

Vorworte	4
Unternehmensprofil	6
15 Jahre FES	8
Entwicklungen	10
Wirtschaft	12
Umwelt	20
Mitarbeiter	28
Gesellschaft	36
FES-Umweltleitlinien	44
Strom-/Wärmebilanz	45
Über diesen Bericht	46
Index nach GRI	47

	Seite
1. Vision und Strategie	
1.1 Vorwort des Vorstands- oder Aufsichtsratsvorsitzenden	4/5
1.2 Zentrale Nachhaltigkeitsauswirkungen, -risiken und -chancen	5, 12-17, 21-23, 28/29, 32/33
2. Organisationsprofil	
2.1 Name des Unternehmens	6
2.2 Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen	6/7
2.3 Geschäftsbereiche und Unternehmensstruktur	6/7
2.4 Hauptsitz des Unternehmens	6
2.5 Länder mit Geschäftstätigkeitsschwerpunkt	Deutschland
2.6 Eigentümerstruktur	9
2.7 Märkte	6/7
2.8 Größe des Unternehmens	6/7
2.9 Signifikante Änderungen im Berichtszeitraum	10/11, 14, 15, 16/17, 27, 34
2.10 Auszeichnungen im Berichtszeitraum	20/21, 30
3. Berichtsparameter	
Berichtsprofil	
3.1 Berichtszeitraum	46
3.2 Datum des letzten Berichts	46
3.3 Berichtszyklus	46
3.4 Ansprechpartner für Fragen zum Bericht	48
Berichtsumfang und -grenzen	
3.5 Vorgehensweise zur Auswahl der Berichtsinhalte	46
3.6 Bilanzierungsgrenzen des Berichts	46
3.7 Einschränkungen des Berichtsumfangs	46
3.8 Joint Ventures, Tochterunternehmen, Outsourcing	6-9, 14, 17, 46
3.9 Datenerfassung	46
3.10 Änderungen bei der Darstellung von Informationen im Vergleich zu früheren Berichten	27, 29, 45
3.11 Änderungen des Umfangs, der Berichtsgrenzen oder der Messmethoden	keine
3.12 Index nach GRI – tabellarische Übersicht mit Seitenzahlen	47
3.13 Verifizierung – externe Verifizierung der Aussagen	keine
4. Unternehmensführung, Verpflichtungen und Engagement	
Unternehmensführung	
4.1 Führungsstruktur	4/5*, 12/13
4.2 Unabhängigkeit des Aufsichtsratsvorsitzenden	4*
4.3 Kontrollorgan bzw. unabhängige Mitglieder der Unternehmensführung	n.r.
4.4 Mechanismen für Aktionärs- und Mitarbeiterempfehlungen an den Vorstand/Aufsichtsrat	34/35
4.5 Verknüpfung der Vorstandsvergütung mit der Unternehmensleistung	k.A.
4.6 Mechanismen zur Vermeidung von Interessenkonflikten	19
4.7 Expertise der Leitungsgremien im Bereich Nachhaltigkeit	k.A.
4.8 Leitbilder, Unternehmenswerte und Verhaltenskodizes	2, 19, 44
4.9 Verfahren auf Vorstands-/AufsichtsratsEbene zur Überwachung der Nachhaltigkeitsleistung	19*, 29*
4.10 Verfahren zur Beurteilung der Leistungen des Vorstands	k.A.
Verpflichtungen gegenüber externen Initiativen	
4.11 Umsetzung des Vorsorgeprinzips	18, 19, 20, 25/26, 32-34, 36-38
4.12 Unterstützung externer Initiativen	20-22, 27, 29, 37, 38, 43
4.13 Mitgliedschaften in Verbänden und Interessengruppen	22, 34, 35, 40/41
Stakeholder-Engagement	
4.14 Einbezogene Stakeholder-Gruppen	15/16, 17, 22, 24, 30, 33, 37, 46
4.15 Auswahl der Stakeholder	37*, 38*, 39/40*
4.16 Ansätze für den Stakeholder-Dialog (Art/Häufigkeit)	2, 22, 34/35, 37, 42
4.17 Stellungnahme zu zentralen Anliegen der Stakeholder	22, 42/43
5. Leistungsindikatoren	
Ökonomie	
Managementansatz	2, 12, 18/19
Aspekt: Ökonomische Leistung	
EC1 Erwirtschafteter und verteilter Wert	6/7, 14, 15/16, 38
EC2 Finanzielle Auswirkungen des Klimawandels	21*, 24*
EC3 Betriebliche soziale Zuwendungen	35
EC4 Finanzielle Zuwendungen der öffentlichen Hand	keine
Aspekt: Marktauftritt	
EC6 Geschäftspolitik bezüglich lokalen Zulieferern	15/16
EC7 Beschäftigung lokaler Arbeitnehmer in Führungspositionen	n.r.
Aspekt: Indirekte ökonomische Auswirkungen	
EC8 Infrastrukturinvestitionen und Dienstleistungen für das Gemeinwohl	16/17, 38-40, 43
Ökologie	
Managementansatz	3, 12, 14, 16, 18/19, 20/21, 24, 44
Aspekt: Materialeinsatz	
EN1 Gewicht/Volumen der eingesetzten Materialien	22-23
EN2 Anteil von Recyclingmaterial am Gesamtmaterialeinsatz	23
Aspekt: Energie	
EN3 Direkter Energieverbrauch nach Primärenergiequellen	23, 27, 45
EN4 Indirekter Energieverbrauch nach Primärenergiequellen	22*, 27, 45
Aspekt: Wasser	
EN8 Gesamter Wasserverbrauch nach Quellen	k.A.

	Seite
Aspekt: Biodiversität	
EN11 Flächennutzung in geschützten Gebieten	keine
EN12 Auswirkungen von Aktivitäten in geschützten Gebieten	n.r.
Aspekt: Emissionen, Abwässer und Abfälle	
EN16 Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen	23, 27
EN17 Weitere relevante Treibhausgasemissionen (z.B. durch Geschäftsreisen)	26, 27
EN18 Initiativen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen und bereits erreichte Reduktionen	20-24, 27
EN19 Ozonschädigende Substanzen nach Gewicht	keine
EN20 NO _x , SO _x und andere signifikante Luftemissionen nach Gewicht	26
EN21 Abwasserleitungen	k.A.
EN22 Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	Geschäft: 24/25 Betrieb: k.A.
EN23 Freisetzung von Schadstoffen nach Anzahl und Volumen	keine
Aspekt: Produkte und Dienstleistungen	
EN26 Initiativen zur Verringerung von Umweltauswirkungen der Produkte und Dienstleistungen	13, 16/17, 21-24, 44
EN27 Anteil von Produkten und deren Verpackungen, die wiederverwendet wurden	n.r.
Aspekt: Gesetzestreue	
EN28 Geldbußen/Sanktionen wegen Nichteinhaltung von Umweltauflagen	keine
Soziales	
Arbeitsumfeld und Arbeitsbedingungen	
Managementansatz	12, 28-30, 32, 34
Aspekt: Beschäftigung	
LA1 Mitarbeiter nach Beschäftigungsverhältnissen und Regionen	6/7, 28/29
LA2 Mitarbeiterfluktuation nach Altersgruppen, Geschlecht und Regionen	35*
Aspekt: Mitbestimmung	
LA4 Mitarbeiter mit Tarifverträgen	33-35
LA5 Mitteilungsfristen in Bezug auf wesentliche betriebliche Veränderungen	nach Gesetz
Aspekt: Arbeitsschutz und Gesundheit	
LA7 Verletzungen, Abwesenheitsquote und Todesfälle	31-33
LA8 Risikokontrolle und Programme bzgl. schwerer Krankheiten	32-34
Aspekt: Aus- und Weiterbildung	
LA10 Aus- und Weiterbildungsstunden nach Mitarbeiterkategorien	30/31*
Aspekt: Diversity und Chancengleichheit	
LA13 Zusammensetzung des oberen Managements und der Mitarbeiterstruktur (z.B. Alter/Geschlecht/Kultur)	30*
LA14 Entlohnung nach Geschlecht und Mitarbeiterkategorie	30, 34
Menschenrechte	
Managementansatz	n.r. (29, 30)
Aspekt: Geschäftspraxis	
HR1 Investitionsvereinbarungen mit Klauseln oder Prüfungen bzgl. Menschenrechten	n.r.
HR2 Anteil Lieferanten, bei denen Prüfungen zu Menschenrechtsfragen durchgeführt wurden, und ergriffene Maßnahmen	n.r.
Aspekt: Anti-Diskriminierung	
HR4 Vorfälle von Diskriminierung und ergriffene Maßnahmen	keine
Aspekt: Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen	
HR5 Geschäftstätigkeiten mit signifikantem Risiko	keine
Aspekt: Kinderarbeit	
HR6 Geschäfte mit erhöhtem Risiko und ergriffene Maßnahmen	keine
Aspekt: Zwangsarbeit	
HR7 Geschäfte mit erhöhtem Risiko und ergriffene Maßnahmen	keine
Gesellschaft	
Managementansatz	12, 36, 39, 40, 41
Aspekt: Direktes Umfeld	
SO1 Eindämmung negativer Folgen für Standortgemeinden	n.r.
Aspekt: Korruption	
SO2 Anteil/Anzahl der überprüften Geschäftsbereiche	19
SO3 Zur Prävention geschulte Mitarbeiter in Prozent	19
SO4 Nach Korruptionsvorfällen ergriffene Maßnahmen	19
Aspekt: Politik	
SO5 Positionen und Beteiligung an politischen Entscheidungsprozessen und Lobbying-Aktivitäten	40/41
Aspekt: Gesetzestreue	
SO8 Geldbußen/Sanktionen wegen Gesetzesverstößen	n.r.
Produktverantwortung	
Managementansatz	2, 20, 44
Aspekt: Kundensicherheit und Gesundheit	
PR1 Lebenszyklusstadien von Produkten, für die Sicherheits- und Gesundheitsauswirkungen analysiert wurden	n.r.
Aspekt: Produkte und Dienstleistungen	
PR3 Grundsätze/Verfahren zur Produktkennzeichnung	n.r.
Aspekt: Werbung	
PR6 Programme zur Einhaltung von Gesetzen und freiwilligen Vereinbarungen in der Werbung	n.r.
Aspekt: Gesetzestreue	
PR9 Wesentliche Geldbußen für Gesetzesverstöße bzgl. der Nutzung von Produkten und Dienstleistungen	keine

Impressum

Herausgegeben von: FES Frankfurter
Entsorgungs- und Service GmbH
Weidenbornstraße 40
60389 Frankfurt am Main

Servicetelefon 0800 2008007-0
Servicetelefax 069 212-31323

services@fes-frankfurt.de
www.fes-frankfurt.de

Ansprechpartner für Fragen zum Bericht:
Sandra Brachwitz, Tel. 069 212-44099
sandra.brachwitz@fes-frankfurt.de

Petra Gathof, Tel. 069 212-30671
Petra.Gathof@fes-frankfurt.de

Konzeption, Redaktion und Gestaltung:
akzente kommunikation und beratung GmbH,
München/Frankfurt

Bildnachweis: Uwe Nölke (Titelseite, S. 6 Mitte, 7 rechts, 10 oben rechts, 10 ganz unten, 14 Porträt, 20/21, 26 oben rechts, 32 unten, 33 unten, 35 unten, 40 unten, 41, 44 unten); FES-Archiv (S. 2, 3, 5, 6 links + rechts, 7 links, 8 oben, 9 oben rechts, 8/9: Jahreszahlen 1996, 1998-2000, 2002-2011, S. 10 oben links, 10 Mitte, 11 oben rechts, 11 Mitte und unten, 12/13, 14 unten, 15 oben, 16 oben, 18 oben + unten, 19, 22 oben, 23, 24 oben + unten, 25 oben, 26 oben links, 26 unten, 27-31, 32 oben, 33 oben, 34, 35 oben, 36/37, 38 oben, 38 unten, 39 Mitte + unten, 40 oben, 42 oben, 43 oben, 44 oben, 46); Stadt Frankfurt am Main (S. 4, 26 unten); Tobias C. Plath (S. 9 links, 11 oben links, 17 oben); REMONDIS (S. 15 unten, 42 unten); Stadt Kelsterbach (S. 15 Mitte); Foto Wachendörfer (Porträts S. 16 + 17); Stadt Dreieich (Porträt S. 18); privat (S. 22 links, 24 Mitte, 38 Mitte, 43 unten); Mainova (S. 22 unten); Fraport (S. 25 unten); Fraport Skyliners (S. 39 oben); Euroluftbild (S. 45).

Litho und Druck:
Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG,
Frankfurt am Main

Papier:
Circle Silk Premium White von Igepa Group, hergestellt aus
100 % Recycling-Fasern

